ELISABETH VORMFELDE e.V. DORTMUND

MITGLIED IM CARITASVERBAND DORTMUND

JAHRESBERICHT 2017

GESCHÄFTSSTELLE VEREIN UND
WERKSTATT ÜBER DEN TEICHEN GMBH
OBEREVINGER STRAßE 149
44339 DORTMUND-EVING
(0231) 9880-0 www.wuet.de

VERANTWORTUNG

SOZIALES ENGAGEMENT

VERLÄSSLICHKEIT

PARTNERSCHAFT

SAP Consulting ▪ SAP Licenses ▪ SAP Implementation ▪ System Integration ▪ Optimization & International Rollouts ▪ Support & Betrieb ▪ Predefined Consulting Solutions (PCS) ▪ SAP S/4HANA ▪ SAP Business Suite ▪ SAP Business All-in-One ▪ SAP Business One ▪ SAP BW/SAP BusinessObjects ▪ SAP CRM ▪ SAP Hybris Cloud for Customer ▪ CDS ▪ SAP HCP ▪ SAPUI5 ▪ SAP Fiori ▪ SBO4Sports ▪ SAP Event Ticketing ▪ SAP Customer Checkout ▪ UNIORG Apps for SAP ▪ UNIORG Business Solutions ▪ bonvendo ▪ CRX-Integration ▪ Check-VAT ▪ Digital Transformation ▪ IT-Security Management ▪ SAP HANA ▪ Mobility ▪ ERP to Go ▪ ISO 27001 ▪ IT-System Audits ▪ Data Privacy Management

UNIORG
SAP® mit Leidenschaft

Lissaboner Allee 6-8 • 44269 Dortmund • Tel. 0231 9497-0 • Fax 0231 9497-199 • info@uniorg.de • www.uniorg.de

SAP Gold Partner

WILLKOMMEN
4 VORWORTE
8 UNSERE GESCHICHTE
10 DER VEREIN
12 UNSERE EINRICHTUNGEN
14 MUTTER UND SOHN
16 UNSER AUFBAU
ABTEILUNGEN
18 SCHREINEREI
20 METALLWERKSTATT
22 LAGER UND LOGISTIK
24 SB VERPACKUNGEN
26 DIREKTDRUCK
27 LASER
28 TEXTIL
30 CAFÉ SPEZIAL
32 FAHRRAD
FÖRDERUNG
34 UNTERSTÜTZER
38 WÜT IM WANDEL
40 ARBEITSSCHUTZ
42 KOPIERFÜHRERSCHEIN
44 SELBSTSTÄNDIGKEIT
46 WORTFINDER
47 SNOEZELEN
WÜT STORIES
48 FAB
50 BIERPROBE
51 FEUERWEHRÜBUNG
FREIZEIT
52 IM MÜNSTERLAND
54 IM KINO
56 WERKSTATTFEST
SONSTIGES
36 WIR SIND DIE WÜT!
58 IMPRESSIONEN
74 UNSERE JUBILARE
75 DANKESCHÖN

„Es ist schwer, etwas Ähnliches anzubieten!“

Sehr geehrte Eltern,
sehr geehrte Freunde unseres Vereins,
liebe Werkstättler und liebe Mitarbeiter,

der Vorstand des Elisabeth Vormfelde Vereins legt Ihnen hiermit den Jahresbericht 2017 vor. Diese Berichte sind gute Tradition und sollen dem Leser einen Einblick in die Arbeit unserer Einrichtungen geben. Wir berichten darin über die Aktivitäten der vergangenen zwei Jahre. Das Hauptaugenmerk der Berichte liegt normalerweise auf den Produktionsaktivitäten der Werkstatt, weil die ganz einfach den Schwerpunkt unserer Arbeit darstellen.

In den Produktionsabteilungen kommen wir dem Auftrag einer Werkstatt für behinderte Menschen der „Teilhabe am Arbeitsleben“ für 550 Menschen nach. Darüber hinaus soll eine Werkstatt zur Erhaltung und Erhöhung der Leistungsfähigkeit und zur Weiterentwicklung der Persönlichkeit des behinderten Menschen arbeitsbegleitend geeignete Maßnahmen durchführen. Diesen Angeboten widmen wir in diesem Jahr unsere besondere Aufmerksamkeit, um auch einmal ausführlich über diese Aktivitäten zu berichten. In unseren Wohnangeboten kommt diesen Themen ohnehin eine besondere Bedeutung zu.

Im Zuge der Inklusion hat der Gesetzgeber mit dem neuen Bundesteilhabegesetz auf die Werkstätten den Druck erhöht, den Schwerpunkt auf Produktion, Produktivität und Integration in den ersten Arbeitsmarkt zu legen. Für die „Teilhabe am Arbeitsleben“ hatten die Werkstätten für behinderte Menschen bisher quasi ein Monopol, nun aber lässt das neue Gesetz auch „andere Anbieter“ und die Beschäftigung in einem Betrieb mithilfe eines Budgets für Arbeit zu. Diese „Mitanbieter“ können sicherlich Arbeitsplätze zur Teilhabe am Arbeitsleben anbieten, allerdings werden sie es schwer haben, etwas Ähnliches wie die darüber hinausgehenden arbeitsbegleitenden Angebote einer Werkstatt anzubieten. Es wird also in der Zukunft noch wichtiger sein, herauszustellen, was die Werkstätten über den bloßen Arbeitsplatz hinaus sonst noch leisten.

Natürlich bedeutet es aber auch, die Qualität der Produktionsarbeitsplätze weiter zu entwickeln, um die Nase im Wettbewerb mit den „anderen Anbietern“ vorne zu behalten. In unserem nächsten Bericht werden wir den Schwerpunkt auf dieses Thema legen, um Sie über die aktuellen Entwicklungen auf dem Laufenden zu halten. Zunächst aber wünsche ich Ihnen viel Freude mit unserem aktuellen Heft.

Doch zu guter Letzt noch eine Anmerkung in eigener Sache: Die Frauenquote. Der Proporz zwischen Männern und Frauen beschäftigt die Politik seit langem, und heute ist sie stolz darauf, dass seit zwei Jahren in den Dax-Unternehmen eine Frauenquote von 30% gilt. Der Elisabeth Vormfelde Verein, der schließlich von einer Frau gegründet wurde, hat sich stets nur wenig an anderen, sondern immer an dem orientiert, was für die durch uns betreuten Menschen am sinnvollsten war. Mit der Wahl von Frau Susanne Neuendorf in den Vorstand, beträgt die Frauenquote bei uns 60%. Viele haben lange nachgedacht, noch mehr darüber geredet, der Elisabeth Vormfelde Verein hat das - wie immer - einfach gemacht.

In diesem Sinne, lassen Sie uns gemeinsam die Zukunft gestalten.

Im Namen des Vorstandes

Ihr Frank Samsel

Strompreis wird Festpreis.
Energie wird innogy.

Business Strom garantiert Ihnen Energie zu Festpreisen – über mehrere Jahre. Erhöhen Sie Ihre Planungssicherheit und profitieren Sie von maßgeschneiderten Vertragsmodellen. Jetzt unter **innogy.com/geschaeftskunden**

innogy

RWE GROUP

„Gewachsen und zusammengewachsen“

Liebe Eltern,
liebe Werkstättler, liebe Mitarbeiter,
sehr geehrte Freunde unseres Vereins,

wir sind gewachsen, an Menschen, Gebäuden und Erfahrungen. Und genau diese Erfahrungen lehren uns, die Zukunft zu planen. Bei uns steht nicht die berühmte Glaskugel auf dem Schreibtisch, wir brauchen individuelle Strategien und viel Feingefühl, um die täglichen Herausforderungen zu meistern.

Wir nehmen die Verantwortung, die wir tragen, sehr ernst. Gut 550 Werkstättler sind an fünf Tagen in der Woche durch ihr Arbeitsleben zu führen, 60 von ihnen leben in unseren beiden Wohnhäusern, weitere 30 werden durch unser ABW unterstützt. So sehen wir uns nicht nur als Dienstleister unseren Kunden gegenüber, wir haben zu jederzeit die Menschen mit Behinderung im Blick.

Die letzten zwei Jahre sind augenscheinlich ruhig verlaufen, große neue Bauten können wir nicht vorweisen. Aber der Zahn der Zeit nagte ein wenig an unserer Einrichtung, so dass wir kräftig renoviert haben. Zwei Küchenbereiche des 1998 fertig gestellten Elisabeth Vormfelde Hauses sind neu gestaltet und Pflegebäder in der WÜT installiert. Vieles haben wir in Eigenleistung umgesetzt, so auch die Neugestaltung des WÜT-Hofes.

Ein weiterer Schwerpunkt unserer Arbeit liegt in der Neuschaffung von Wohnraum, die Nachfrage nach Wohngemeinschaften nimmt zu. Die Plätze in der Tagesstruktur sind gut belegt, „unsere Rentner“ fühlen sich in ihrem neuen Lebensabschnitt wohl.

Das alles wäre nicht ohne motivierte und zufriedene Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu schaffen. Das Team der Werkstatt Über den Teichen hat in den letzten Jahrzehnten wesentlich zum Erfolg des traditionsreichen und modernen Unternehmens beigetragen. Hand in Hand geht es durch den Lauf der Zeit, alle sind zu einer großen, starken Gruppe zusammengewachsen. Ein gutes Gefühl.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Lesen dieser spannenden und bildreichen Lektüre.

Ihr Daniel Bolte

Daniel Bolte

DAS 1998 GEGRÜNDETE UNTERNEHMEN HELCOTEC CHEMIE U. TECHNIK mit Sitz in Mönchengladbach-Wickrath auf der Trompeterallee 240 ist auf die Entwicklung, die Herstellung und den Vertrieb von chemisch-technischen Spezialprodukten fokussiert.

Die Regionalvertretung Lothar Gerkowski mit Sitz in Ennepetal bietet den Kühlschmierstoffkunden zusätzlich eine professionelle Maschinen- und Anlagenreinigung mit modernsten Systemen wie Niederdruckheißreinigung, Hochdruckreinigung, Trockendampfreinigung und Trockeneisreinigung an.

Zum Kundenstamm gehören Firmen aus der Industrie, dem Handwerk und dem Dienstleistungssektor, die besonderen Wert auf individuelle, praktikable, ökonomische wie ökologische Lösungen aus einer Hand legen.

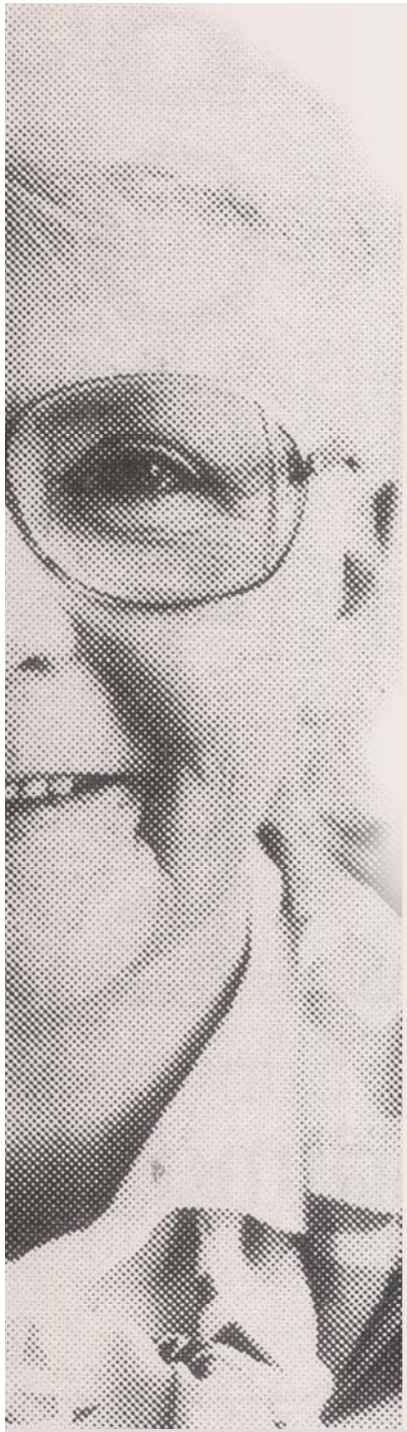
Unser Verständnis von einer geschäftlichen Partnerschaft beruht auf Ehrlichkeit, Fairness und Vertrauen. Nur wer sein Gegenüber versteht und ernst nimmt, baut eine starke Beziehung auf, die von Loyalität geprägt ist.

Mit der helcotec haben Sie einen Partner an Ihrer Seite, der Ihre Anforderungen kennt, Sie versteht und kompetent berät, mit anpackt und individuelle Lösungen schafft.

Unser Produktportfolio im Überblick

- KÜHLSCHMIERSTOFFE
- SCHMIERSTOFFE (ÖLE & FETTE)
- INDUSTRIEENTFETTUNG & PHOSPHATIERUNG
- REINIGUNGSMITTEL FÜR INDUSTRIE & HANDWERK
- LACKKOAGULIERUNG
- ABWASSERBEHANDLUNG
- KÜHLKREISLAUFBEHANDLUNG
- BIOZIDE
- ENTSCHÄUMER
- HAUTSCHUTZ, HAUTREINIGUNG & HAUTPFLEGE
- WARTUNG & INSTANDHALTUNG
- ZUBEHÖR

helcotec Chemie u. Technik GmbH & Co. KG
Trompeterallee 240
D-41189 Mönchengladbach
Tel. +49 (0) 2166 14401-0
Fax +49 (0) 2166 14401-23
info@helcotec.com
www.helcotec.com



Zeitzeichen

1960
Im Herbst findet im Henßlerhaus in der Bornstraße 1 ein erstes Treffen von Dortmunder Eltern mit geistig behinderten Kindern statt.

1961
Gründung des Elternvereins mit dem Ziel: Pflege, Bildung und Erziehung von Geistigbehinderten aller Altersstufen zu betreiben, indem entsprechende Einrichtungen gegründet werden und mit allen geeigneten Mitteln für ein besseres Verständnis in der Öffentlichkeit geworben wird.

1962
Der Verein gründet die Tagesbildungsstätte. Die erste Fördereinrichtung mit 80 Plätzen für geistig behinderte Menschen aller Altersstufen an der Probsteiheida 2 in Eving wird eröffnet.

1963
Das Haus in der Probsteiheida ist voll, die Warteliste lang!

1964
Umzug von der Probsteiheida zum Nollendorfplatz 2 in Eving, in ein Haus mit anfangs geplanten 200 Plätzen für alle Jahrgänge. Vorgesehen sind Erweiterungsmöglichkeiten auf 300 Plätze, sechs Jahre später sind diese voll belegt!

1965
Der Verein gründet die Max-Wittmann-Schule. Anerkennung der privaten Ersatzsonderschule für geistig behinderte Menschen im schulpflichtigen Alter in der Trägerschaft des Vereins durch den Kultusminister des Landes Nordrhein-Westfalen. Die verwaltungsmäßige Drei- teilung der Betreuten in Sonderkindergarten, Schule und Werkstatt wurde damit erforderlich.

1967
Der Verein wird zum ersten Mal Bauherr: Neubau eines Essplatzes im Hof der drei Einrichtungen am Nollendorfplatz mit 240 Essplätzen.

1970
Der Nollendorfplatz wird eng: Zwei Häuser in der Nachbarschaft werden zur Betreuung von geistig behinderten Menschen in Werkstätten angemietet.

1972
Der Verein wird zum zweiten Mal Bauherr. Neubau der Max-Wittmann-Schule an der Oberevinger Straße 155.

1979
Der Verein wird zum dritten Mal Bauherr. Neubau der Werkstatt, erster Bauabschnitt mit 180 Plätzen an der Oberevinger Straße 149. Der Name: „Werkstatt Über den Teichen" (WÜT), der Nollendorfplatz wird Zweigwerkstatt.

1980
Die erste Wohngruppe in der Trägerschaft der Diakonie, Mitternachtsmission, nimmt alleinstehende geistig behinderte Frauen in der Lessingstraße auf. Lange war die 18-köpfige Frauengruppe in der Kronprinzenstraße untergebracht.
Anfang 2005 zieht sie in die Von-der-Tann Straße um.

1983
Die zweite Wohngruppe in der Trägerschaft der Caritas wird in Lütgendortmund eröffnet. Heute befindet sich die Wohngruppe mit 30 Plätzen in der Nordstraße. Es ist heute das Wohnhaus St. Martin.

1984
Der Verein übergibt die private Max-Wittmann-Schule in die Hände der Stadt Dortmund. Es wird eine öffentliche Schule daraus. Der Verein bewirtschaftet nur noch die Küche und den Esssaal der Max-Wittmann-Schule und der WÜT für die erforderlichen Mittagessen.

1985
Die dritte Wohngruppe in Trägerschaft der Caritas wird als Männerwohngruppe mit zwölf Plätzen in der Lessingstraße eröffnet. Heute heißt das Wohnhaus „St. Hedwig" und befindet sich in der Rahmer Straße.

1986
Der Verein wird zum vierten Mal Bauherr: Die Werkstatt Über den Teichen wird fertiggestellt, der zweite Bauabschnitt schafft 170 Arbeitsplätze.

Chronologie der Geschichte von Verein und Werkstatt Über den Teichen

1988
Die letzten Beschäftigen ziehen vom Nollendorfplatz zur Werkstatt Über den Teichen (WÜT) um. Der Nollendorfplatz wird aufgegeben.

1990
Der Verein gibt auch die Bewirtschaftung der Küche der Max-Wittmann-Schule auf. Die verwaltungsmäßige Trennung zwischen der öffentlichen Schule und der Werkstatt, deren Träger der Verein bleibt, ist damit vollzogen.

1990
Der Verein wird zum fünften Mal Bauherr: Erster Spatenstich für den Neubau eines Lagerhauses zur Entlastung der Werkstatt Über den Teichen auf dem Grundstück neben der Werkstatt.

1991
Großes Fest zum 30-jährigen Bestehen des Vereins zur Förderung Geistigbehinderter e. V., Dortmund, im Mallinckrodt-Gymnasium. Einweihung des neu erbauten Lagerhauses.
Die Werkstatt Über den Teichen erhält eine eigene Rechtsform. Ihr Name: Werkstatt Über den Teichen des Vereins zur Förderung Geistigbehinderter GmbH. Zum Geschäftsführer wird Herr Dipl. Betriebswirt Frank Samsel bestellt.

1994
Frau Elisabeth Vormfelde tritt von ihrem Vorstandsvorsitz zurück. Der Verein, die Werkstatt und alle Freunde danken ihr für 34 Jahre aufopferungsvoller Arbeit.
Zu ihrem Nachfolger wird der Rechtsanwalt und Notar Hans A. Manthey gewählt.

1996
Der Verein wird 35 Jahre alt und feiert diesen stolzen Geburtstag mit einem Tag der offenen Tür in der Werkstatt Über den Teichen.

1997
Mit dem ersten Spatenstich für unser Wohnheim wird der Verein zum sechsten Mal Bauherr.

1998
Fertigstellung des Elisabeth Vormfelde Hauses (EVH) als Wohnhaus für geistig behinderte Menschen mit 36 Plätzen.

1999
Der Verein wird zum siebten Mal Bauherr, diesmal für eine Zweigwerkstatt.

2000
Fertigstellung der Hans Winkler Werkstatt (HWW) als Zweigwerkstatt der WÜT mit 80 körperbehindertengerechten Werkstattplätzen, davon 24 für schwerstbehinderte Menschen in einem gesonderten Förderbereich.
Gleichzeitig eröffnet das hauseigene Fahrradgeschäft: „Das Raderlebnis WÜTEC".

2001
Der Verein wird 40 Jahre alt und feiert dieses Jubiläum mit einem Tag der offenen Tür in der Werkstatt Über den Teichen, der Hans Winkler Werkstatt und dem Elisabeth Vormfelde Wohnhaus.
Der „Verein zur Förderung Geistigbehinderter e. V., Dortmund" ändert seinen Namen zu Ehren der langjährigen Vorsitzenden Elisabeth Vormfelde in „Elisabeth Vormfelde e. V., Dortmund". Damit ändert sich auch die Firma der GmbH in „Werkstatt Über den Teichen GmbH".

2003
Frau Vormfelde verstirbt nach langer, schwerer Krankheit.

2004
Ein Bauantrag für die Erweiterung des Förderbereiches der Hans Winkler Werkstatt um 32 Plätze wird gestellt.

2006
Ein neuer Förderbereich der HWW mit 32 Plätzen für schwerstbehinderte Menschen wird eingeweiht.

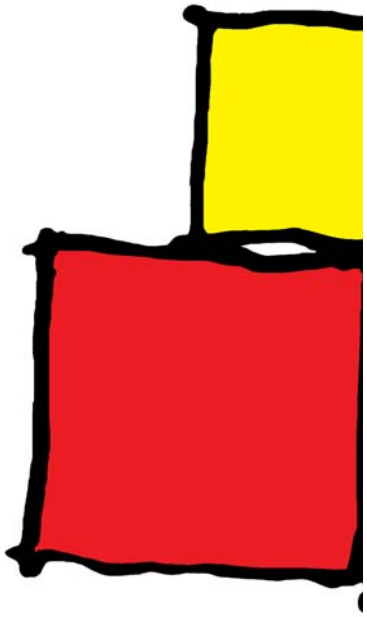
2008
Die zweite Erweiterung der HWW - einem Arbeitsbereich mit 48 Arbeitsplätzen und einem Lager - wird eingeweiht.

2010
Baubeginn eines zweiten Wohnhauses mit Sinnesgarten für 24 behinderte Menschen.
Zusätzlich werden 13 Tagesstrukturplätze geschaffen.

2011
Übergabe des neuen Wohnhauses. Im Februar ziehen die 24 Bewohner ein. Einweihung des neuen „Wohnhauses Eving" verbunden mit der Feier zum 50-jährigen Bestehen des Elisabeth Vormfelde Vereins.
Geschäftsführer Frank Samsel legt sein Amt in die Hände seines Nachfolgers Dr. Daniel Bolte. Frank Samsel übernimmt den Vorsitz des Elisabeth Vormfelde Vereins und löst damit Hans A. Manthey ab.
Im neuen Ärztehaus PueD („Primärversorger unter einem Dach") eröffnet die WÜT das „Café Spezial". Elf geistig behinderte Menschen finden hier einen Arbeitsplatz.

2012
Einzug in die erste neu gegründete ambulante Wohn- und Hausgemeinschaft für acht Klienten in der Bayrischen Straße.

2013
Bezug der zweiten ambulant betreuten Wohngemeinschaft für drei Klienten im Rotbuchenweg.
In diesem Jahr geht auch die Tagesstruktur ans Netz und der Innenhof des Elisabeth Vormfelde Hauses wird neu gestaltet.



EVV Der Verein.

Elisabeth Vormfelde Verein Dortmund

Seit mittlerweile 56 Jahren besteht der Verein zur Förderung von Menschen mit geistiger Behinderung, der 2001 nach seiner Initiatorin „Elisabeth Vormfelde Verein“ benannt wurde. Hier wollen wir einmal die Geschichte des Vereins, seine Philosophie und heutige Tätigkeitsbereiche darstellen.

Förderung

25. Januar 1961: Ein Elternverein zur Förderung von Menschen mit geistiger Behinderung wird in Dortmund gegründet. Initiatorin ist Elisabeth Vormfelde. Als stellvertretende Leiterin einer Sonderschule kommt sie mit Eltern von Kindern mit geistiger Behinderung in Kontakt. Schnell erkennt sie deren Probleme und stellt fest, dass es für die betroffenen Menschen kein Versorgungssystem gibt. Die Ziele sind: Pflege, Bildung und Erziehung von Menschen mit geistiger Behinderung aller Altersstufen. Um das zu garantieren, gründet man entsprechende Einrichtungen und wirbt für ein besseres Verständnis in der Öffentlichkeit. Für Elisabeth Vormfelde ist die Fürsorge um Schüler und Werkstättler zeitlebens die Triebfeder ihres Handels. Mit Liebe, Kraft und Optimismus geht sie ans Werk.

Wachstum

Das Vorhaben des Vereins gelingt. Mit Engagement, Ideen und erfolgreichen Kämpfen gegen die Bürokratien nimmt man die Hürden. Alles gerät in Bewegung. Schulgesetze für Menschen mit geistiger Behinderung treten in Kraft, Verordnungen für Behindertenwerkstätten werden erlassen und erprobt. Im April 1962 eröffnet der Verein die Pforten seiner Einrichtungen zum ersten Mal für seine Schützlinge. Der erste Schritt ist geglückt. Der Verein wächst und wächst, passt sich den Veränderungen an. Die Max-Wittmann-Schule und die Werkstatt Über den Teichen entstehen, weitere Um- und Neubauten folgen. Richtlinien und Prinzipien ändern sich jedoch nicht: Stets hat der Verein das Wohl seiner Schutzbefohlenen im Blick.

Zuhause

Heute bietet der Verein in verschiedenen Wohnmodellen zahlreichen Menschen ein echtes Zuhause - nicht nur durch das „Dach über dem Kopf“, sondern vielmehr durch eine Gemeinschaft, die sich in allen Belangen des täglichen Lebens widerspiegelt. Stationäre und ambulante Betreuung und Therapie ist auf alle Facetten der geistigen Behinderung zugeschnitten, Hilfestellungen bei den alltäglichen Pflichten und Erledigungen, Geldangelegenheiten und privaten Problemen gehören dazu.

Sicherheit

Jedem Beschäftigung und Verantwortung im höchst möglichen Maße zu übertragen, ist ein wichtiges Anliegen des Vereins. So werden Sicherheit und Selbstwertgefühl vermittelt, jeder Mensch soll sich trotz Handicap als vollwertiges Mitglied der Gemeinschaft fühlen. Die Werkstatt Über den Teichen GmbH ist heute ein ausgesprochen produktives und flexibles Unternehmen, das mit zahlreichen Partnern seit Jahren erfolgreich zusammenarbeitet. Und die Werkstättler sind zu Recht stolz auf das, was sie schaffen.

Freizeit

Ob gemeinsames Sporttreiben, legendäre Gesangswettbewebe, kunterbunte Karnevalsveranstaltungen oder professionelle Fotoshootings für einen eigenen Kalender: Die Freizeitaktivitäten innerhalb des Elisabeth Vormfelde Vereins sind so umgesetzt, dass sie für jeden ein gutes Maß an unterschiedlicher Beschäftigung und Unterhaltung bieten. Zu den traditionellen Höhepunkten zählen die alljährlich stattfindenden Sommer- und Winterfeste und der Tag der offenen Tür. Ausflüge mit Bus und Bahn zum Stadion, ins Kino oder auf ein Musikkonzert werden ebenso langfristig und aufwendig organisiert wie die äußerst beliebten Urlaubsfahrten an die See oder in die Berge.

EVV Der Verein.

Elisabeth Vormfelde Verein Dortmund

Brunhilde Trottenberg ist im Vorstand des Elisbeth Vormfelde Vereins aktiv. Unter anderem hilft sie beim Winterfest bei der Ehrung langjähriger Jubilare und ist eine fachkundige und geschätzte „Verkäuferin" von Werkstattprodukten. Sie verpasst keine Veranstaltung in den Wohnhäusern, die Malereien ihres Mannes bereichern manche Wand in den Fluren der Einrichtung. Wir haben sie zu ihren Lebenserfahrungen mit ihrem Sohn Peter, der in der Werkstatt arbeitet und im Wohnhaus Eving lebt, befragt.

„Gut überlegen - und unbedingt machen!"

Brunhilde Trottenberg berichtet über ihr Leben mit ihrem Sohn Peter

Wann stellten Sie fest, dass Ihr Sohn Peter eine Behinderung aufweist?
Nach der Geburt mit Steißlage hieß es, Peter sei ein Spätzünder. Nach ein bis zwei Jahren wurden jedoch die Entwicklungsverzögerungen deutlicher.

Wie hat das Ihr Leben beeinflusst?
Mein eigenes Ich habe ich komplett zurückgestellt. Das Leben wurde bestimmt durch die Sorge um das Kind, die vielen Besuche bei Ärzten und in Krankenhäusern. Hinzu kam die Sorge wegen fehlender geeigneter Kindergärten oder Schulen.

Wie war der Werdegang von Peter, wie konnten Sie ihn fördern und unterstützen?
Er wurde in der Sonderschule in Dortmund-Rahm eingeschult. Vier Monate später folgte der Umzug in die Frenzelschule nach Hörde. Leider stellten wir keine Weiterentwicklung bei Peter fest. Der Lehrkörper war auch nicht für Kinder mit Behinderung geschult. Im Dezember 1972 haben wir unseren Sohn in der Max-Wittmann-Schule angemeldet.

Wann haben Sie entschieden, dass er in unserem Wohnhaus leben soll? Wer wollte zuerst, Sie oder er?
Als die Werkstatt das Elisabeth Vormefeld Wohnhaus baute, haben wir Peter angemeldet. Aber er hat das für sich selbst entschieden. Natürlich habe ich ihn in vielen Gesprächen darauf vorbereitet.

Wie oft besuchen Sie sich gegenseitig und gibt es gemeinsame Aktionen?
Alle 14 Tage ist er am Wochenende zu Hause. Ab und zu kommt er überraschend sonntags zum Essen und natürlich ist er zu bestimmten Anlässen da. Ich fahre ihn zu Veranstaltungen im Wohnhaus besuchen.

Was hat sich an Peter seit dem selbständigen Wohnen verändert?
Er ist selbständiger und selbstsicherer geworden.

Sehen Sie Ihren Sohn auch in der Zukunft in einer unserer Wohngemeinschaften?
Ja, Peter ist so mit seiner Wohnsituation zufrieden.

Was raten Sie Eltern, die vor der Überlegung stehen, sich von ihrem Kind wohntechnisch zu lösen?
Die Dinge gut zu überlegen, das „Kind" gut vorbereiten und dann unbedingt machen.

Welche staatliche Unterstützung müssten Menschen mit Behinderung erfahren und welche die Familie, nicht nur die finanzielle Seite betrachtet?
Respekt und gesellschaftliche Anerkennung sowie eine Förderung gemäß ihrer individuellen Bedürfnisse.

Was hat Sie zu Mitarbeit im Verein bewogen?
Ich unterstütze den Verein in der Hoffnung, dass es den Menschen mit Behinderung zu Gute kommt. Diese Menschen geben so viel Glück und Dank zurück.

Seit Jahren leisten Sie aktive Mitarbeit bei dem Winterfest. Was verändert sich, was ist unverändert geblieben?
Geblieben ist die unglaubliche Freude der Jubilare, die geehrt werden. Verändert hat sich, dass viele Eltern mittlerweile verstorben sind und keine jungen Leute nachrücken. Die Stimmung ist aber über all die Jahre gleich gut geblieben. Es wird aber von den Besuchern des Fests kritischer eingekauft.

Was wünschen Sie Peter noch in seinem Leben?
Gesundheit und viel Glück in seiner Partnerschaft mit seiner Freundin Anita. Und dass der BVB mal wieder Deutscher Meister wird!

Ob als aktives Mitglied im Vorstand des Elternvereins oder bei den Festen in der Werkstatt Über den Teichen: Brunhilde Trottenberg lebt ihre Rolle als Mutter und ehrenamtliche Mitarbeiterin und hat seit Jahrzehnten ein offenes Ohr für die Belange der Menschen mit Behinderung oder Einschränkung - nicht nur für ihren Sohn.

Werkstatt Über den Teichen (WÜT)

Eine große, produktive Gemeinschaft

Die WÜT kann ihre Kapazitäten voll ausschöpfen

Ein so komplexes Konstrukt wie die Werkstatt Über den Teichen ist im Laufe der Jahre vielen Schwankungen unterworfen, die mit wirtschaftlichen, soziologischen und juristischen Sachverhalten zu tun haben.

Die Stabilität der WÜT kann man vielleicht am besten am Wachstum der Zahl von Werkstättlern und Mitarbeitern ablesen. Seit Gründung unserer Werkstatt ist die Zahl der Beschäftigten in Produktion, Betreuung, im Bereich Wohnen und Verwaltung stetig gestiegen. Und wir haben noch so viel vor, dass das Ende des Wachstums noch nicht erreicht sein dürfte.

	Werkstättler	Mitarbeiter
2000	422	96
2004	450	102
2006	467	114
2009	510	144
2013	535	155
2015	543	158
2017	550	156

Wie sich die große Anzahl an Menschen zusammensetzt, haben wir auf unseren Gruppenfotos dargestellt:

- Die Werkstättler und Mitarbeiter der Hauptwerkstatt (WÜT) in der Oberevinger Straße 149. Sie bilden die größte Gruppe. Hier sind auch Verwaltung, Lager und Logistik angesiedelt.

- Die Werkstättler und Mitarbeiter der Hans Winkler Werkstatt (HWW) in der Osterfeldstraße 45. Diese Zweigwerkstatt mit einem speziellen Bereich für Menschen mit Schwerstmehrfachbehinderung wurde in den letzten Jahren kontinuierlich ausgebaut und 2008 letztmalig erweitert.

- Die Gruppe unseres Bereichs Ambulant Betreutes Wohnen (ABW).

- Die Bewohner und Mitarbeiter unserer beiden Wohnhäuser, des Elisabeth Vormfelde Hauses, Rotbuchenweg 145, und des Wohnhauses Eving, Innsbruckstr. 36.

All diese Menschen bilden heute im Arbeitsleben, aber auch im privaten Bereich, eine große Einheit. Um das zu belegen und zu dokumentieren erstellen wir in regelmäßigen Abständen unser Vereinsheft mit Berichten aus den verschiedenen Arbeitsabteilungen und Wohnbereichen.

WÜT Wir können das.

Werkstatt Über den Teichen GmbH

Hans Winkler Werkstatt (HWW)

Ambulant Betreutes Wohnen (ABW)

Elisabeth Vormfelde Haus (EVH)

Wohnhaus Eving (WHE)

Einrichtungen und Dienste des Elisabeth Vormfelde Vereins im Jahr 2017

EVV Der Verein.
Elisabeth Vormfelde Verein Dortmund

WÜT Wir können das.
Werkstatt Über den Teichen GmbH

WÜT
Werkstatt Über den Teichen

HWW
Hans Winkler Werkstatt

EVH
Elisabeth Vormfelde Haus

WHE
Wohnhaus Eving

ABW
Ambulant Betreutes Wohnen

9x WÜT Qualität

- Schreinerei
- Metallverarbeitung
- Lager / Logistik
- SB-Verpackungen
- T-Druck / Veredelung
- Lasertechnik
- WÜTEX Textil
- WÜTEC Fahrräder
- Café Spezial

Drucken, fräsen, nähen, sticken, hobeln, sägen, verpacken, lasern, transportieren, lagern, konstruieren, veredeln, kochen, braten und garnieren. Es gibt kaum noch etwas, was wir nicht könnten - daraus entstand unser Wahlspruch „Wir können das!“. Eine breite Produkt- und Dienstleistungspalette ist im Laufe von mittlerweile 56 Jahren entstanden. Ein hochmoderner Produktionsbetrieb, an dem über 700 Menschen - mit und ohne Handicap - mitarbeiten.

Zahlreiche namhafte Unternehmen sind im Laufe dieser Zeit zu zuverlässigen und zufriedenen Partnern geworden, einige davon sehen Sie in diesem Heft. Sie schätzen unsere Qualität und Zuverlässigkeit und wissen: Bevor ein Produkt nicht die hohen Maßstäbe unseres zertifizierten Qualitätsmanagements erfüllt hat, geht es nicht aus dem Haus.

Auf den folgenden Seiten möchten wir Ihnen einen kleinen Einblick in all unsere Abteilungen geben. Am besten kann man sich jedoch selbst vor Ort überzeugen. Besuchen Sie unsere Werkstätten - gerne auch mit Ihrem Fahrrad von WÜTEC. Zweimal im Jahr öffnen wir unsere Pforten: Am Tag der offenen Tür im April und beim Winterfest haben wir für unsere immer mehr werdenden Gäste immer wieder tolle Angebote und die eine oder andere Überraschung in petto.

Überzeugen Sie sich selbst - wir freuen uns auf Sie!

WÜT Wir können das.
Werkstatt Über den Teichen GmbH

Wo man sich nach dem Umzug umziehen kann

Schreinerei: Spinde, Türen und noch viel mehr für die Firma AKP

„Uns ist es wichtig, dass sich unsere Mitarbeiter an ihrem Arbeitsplatz wohlfühlen", so die Geschäftsführer Wolfgang Adam und Burkhard Kielholz von der Firma „AKP-Moderne Verpflegungssysteme". Gerade wird der Firmensitz von Oberhausen nach Recklinghausen, in neu konzipierte Räumlichkeiten, verlegt.

Die beiden Firmeninhaber stellten ihre Einrichtungswünsche in der Werkstatt Über den Teichen GmbH vor und fanden in der Schreinerei des Unternehmens kompetente Ansprechpartner. Großzügig gestaltete Umkleideräume, mit durchdachten Spinden für die Mitarbeiter, waren ein Hauptanliegen.
Nach kurzer Planungsphase fanden insgesamt 112 Grundkörper der Spinde für die Frauen- und Männerumkleiden ihren Weg in den Neubau von AKP.

Kleine Besonderheiten, im Detail zeichnen diese aus:

- Endlosbaureihe, 2 m Höhe, 25 cm Breite pro Spind
- der Unterbau aus rostfreiem Stahl
- 120 mm Bodenfreiheit aus reinigungstechnischen Gründen
- Zur Belüftung besteht der Boden aus rostfreiem Lochblech
- die Türen sind abwechselnd rechts / links öffnend
- ein sauberer Abschluss zur Decke mittels einer Verblendung

Danach stellte das Team in der Schreinerei die Türen fertig und brachte sie zeitnah an. Und weil alles so gut umgesetzt wurde, gab es gleich Folgeaufträge: Empfangstheke, Aktenschrank, mehrere Schreibtische und Sideboards.

Mit dem Kopf geplant, mit Hilfe moderner Maschinen angefertigt und von fleißigen Händen eingebaut: Die Schreiner der Werkstatt Über den Teichen haben sich gut aufgestellt.

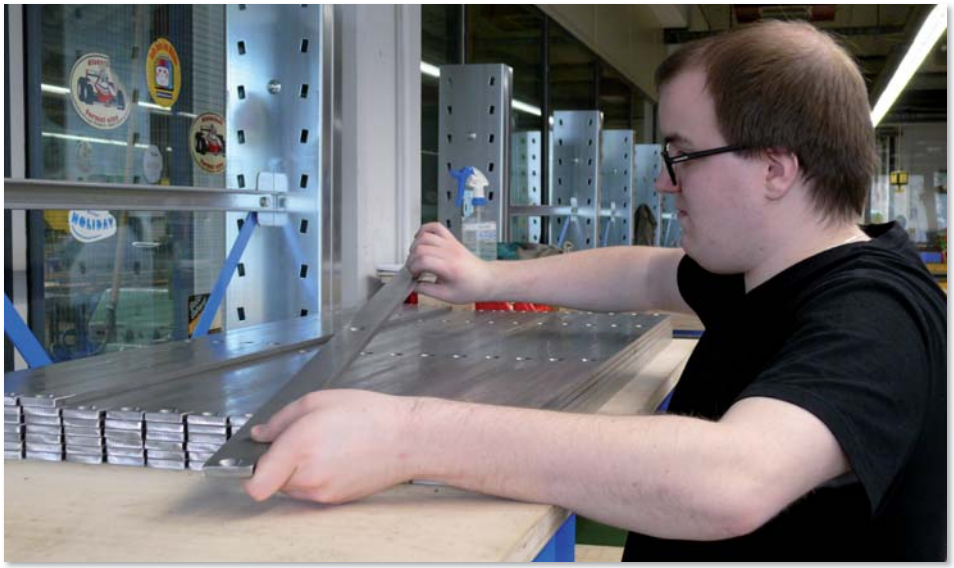
In vielen Arbeitsschritten wurden die einzelnen Teile für den AKP-Umzug gefertigt. Im Sommer ist es dann so weit, dann werden die neuen Räumlichkeiten in Recklinghausen bezogen.

Cook & Chill aus Oberhausen
Modern Genießen

AKP
Moderne Verpflegungssysteme GmbH

Ab Sommer in Recklinghausen!

Duisburger Str. 375 46049 Oberhausen Telefon: 0208-8334851 www.akp-verpflegung.de



Für Führungsleisten ist Führung zu leisten

Metallwerkstatt: Langjährige Partnerschaft mit der Firma KHS

Die Metallwerkstatt der Werkstatt Über den Teichen GmbH bietet auf modernen CNC-gesteuerten Bearbeitungsmaschinen in der Schweißerei, im Bohrbereich und in der Montagegruppe ein breites Spektrum der Metallverarbeitung an.

Einer der Hauptkunden ist der Dortmunder Abfüll- und Verpackungsanlagenhersteller KHS, der weltweit über zahlreiche Produktionsstandorte verfügt. Neben vielen anderen Produkten fertigt die Schlosserei sogenannte Führungsleisten für KHS. Diese dienen dem Transport von Getränkeflaschen in Abfüllanlagen. Sie sind aus rostfreiem Stahl gefertigt. Es gibt sie in verschiedenen „Bauarten", das heißt, in unterschiedlichen Längen, Bohrbildern, Ausklinkungen und Schrägen.

Die Bearbeitungsschritte zur Herstellung der Leisten sind:
- ➥ auf Länge sägen
- ➥ bohren / fräsen auf der CNC-Fräsmaschine
- ➥ entgraten
- ➥ teilweise ausklinken durch Laserbearbeitung und Abkantung

Zwischen KHS und der WÜT wurde am 26. Juli 2016 ein über zwei Jahre gültiger Rahmenvertrag für siebzehn verschiedene Positionen / Bauarten mit über 7.000 Führungsleisten geschlossen. Dieser beinhaltet die Verpflichtung zur Bevorratung und kurzfristigen Lieferzeit (14 Tage). Für die Einlagerung wurde extra ein separates Regalsystem in die Schlosserei integriert.

SCHLÜNDER GMBH
Werkshallenstraße 3 · 44628 Herne
Tel 0 23 23 / 91 81 20 · Fax 91 81 29
www.schluender-gmbh.de · info@schluender-gmbh.de
Edelstahlverarbeitung
Architektursysteme
Stahlbau
Beratung, Planung, Reparatur & Service
ZDH ZERT
DIN EN 1090
REG.-NR. 0114323
PQ VOB

Qualität und Wertarbeit aus Meisterhand
HAVELOH
MÜNSTERLÄNDER WERTARBEIT MIT HOLZ
Unser 1904 gegründetes Traditionsunternehmen setzt seit jeher auf Qualität und Sorgfalt in Verbindung mit dem zeitgemäßen Werkstoff Holz. Unser Team ist gleichermaßen erfahren in traditioneller Handwerkskunst und fit in modernen Bautechniken. Von der Planung bis zur Ausführung von Baumaßnahmen sind Sie bei uns in guten Händen.
Sprechen Sie uns an - wir beraten Sie gerne!
- Dachkonstruktionen
- Holzrahmenbau
- Fachwerkbau
- Fachwerkrestaurierung
- Treppen- und Türenbau
- Innenausbau
- Denkmalpflege

Münsterstraße 64 • 48683 Ahaus • Tel. 0 25 67 / 9 32 20
www.haveloh.de

BDO AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Rat und Tat
An wen wenden Sie sich mit einer Frage oder einem Problem? Vermutlich an jemanden, dem Sie vertrauen. Der Sie und Ihr Anliegen ernst nimmt. Der Sie individuell und persönlich berät. Für zahlreiche Mandanten sind wir dieser Jemand – mit Engagement und Erfolg. Denn: Erst wenn ein Mandant zufrieden ist, sind auch wir es.

BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Stockholmer Allee 32 b, 44269 Dortmund
Tel: +49 231 41904-0
Fax: +49 231 41904-18
dortmund@bdo.de
www.bdo.de
BDO

Immer unterwegs auf Dortmunds Straßen

Lager und Logistik sorgen für reibungslose Auftragsabläufe

Mobilität spielt in vielen Bereichen des täglichen Lebens eine immer größere Rolle. Auch der Fuhrpark der WÜT ist längst nicht mehr wegzudenken. Ohne unsere Transporter und LKW würde in unserem komplexen Betrieb vieles ins Stocken geraten: Von A wie Auftragserteilung bis Z wie zufriedener Kunde, unsere Abteilung Logistik kümmert sich um Sie und Ihre Anliegen.

Im Durchschnitt fahren wir täglich drei Kunden an, übernehmen das Anliefern und Abholen der Ware gegen eine Fahrkostenpauschale. Die Vielfalt unseres Fuhrparks ermöglicht zu jeder Zeit eine angemessene, schnelle und wirtschaftliche Bearbeitung unterschiedlichster Einsätze und Ansprüche. Tausende von Kilometern legen die Fahrer im Jahr zurück. Dabei werden im Sinne des Auftragsgebers die genauen Transportpreise überprüft, um unnötige hohe Kosten zu vermeiden. So beauftragen wir in Absprache mit dem Kunden auch Speditionen, ergeben sich bei Langstrecken für ihn dadurch günstigere Konditionen.

2014 wurde der WÜT-Fuhrpark um einen 12 Tonnen-Zugmaschine + Auflieger mit einer Zuladung von 4,5 Tonnen und 24 Stellplätzen erweitert. Für die neue Zugmaschine gibt es zusätzlich einen Wechselauflieger mit weiteren 24 Stellplätzen. Um eine optimale Ladungssicherung zu garantieren, haben wir uns bei dem neuen LKW für einen Kofferauflieger entschieden. Der Auflieger verfügt selbstverständlich über ein Ladungssicherungszertifikat. Des Weiteren bieten wir noch einen 12 Tonner LKW mit einer Zuladung von 5,8 Tonnen und 17 Stellplätzen.

Ständig auf Dortmunds Straßen unterwegs:
Die LKW-Flotte der WÜT ermöglicht Logistik im großen Rahmen.

Das Be- und Entladen der LKW erfolgt über elektrische Rampen. Für Kleintransporter, Busse oder Sprinter steht ein Stapler bereit. Bei der Entladung ist ein Palettentausch kein Problem, diese sind in unserem Lager in großen Mengen vorhanden.

Wir haben in der Vergangenheit gemeinsam mit unseren Kollegen schon so manches logistische Meisterstück vollbracht und darauf sind wir mächtig stolz! Es gelingt uns immer wieder, die vielen Hände der WÜT rechtzeitig mit dem benötigten Material für die anstehenden Aufträge und der damit verbundenen Arbeit zu versorgen. Manchmal ein spannendes Unterfangen.

2.000 Stellplätze lassen keine Wünsche offen

Unsere Werkstatt verfügt über circa 2.000 Stellplätze, die sich wie folgt aufteilen:

Außenlager der WÜT
➥ Ein feststehendes Hochregal mit 300 Stellplätzen.

Hans Winkler Werkstatt
➥ Ein verfahrbares Hochregal mit 1.100 Stellplätzen.

Arbeitsbereiche
➥ Feststehende Regale mit 200 Stellplätzen.

Arbeitsbereiche und Lagerbereich
➥ Eine Bodenfläche mit 400 Stellplätzen.

Die Stellplätze haben eine Regalhöhe von 1,20m und 1,80m. Dieses ermöglicht es uns, auch auf besondere Kundenanfragen zu reagieren. Eine EDV gesteuerte Lagerbuchhaltung gibt Ihnen und uns einen genauen Überblick über den jeweils aktuellen Bestand. Zur Be- und Entladung stehen fünf Rampen an beiden Standorten zur Verfügung, welche eine Annahme von Kleinwagen, LKW und Container sicherstellt.

Weiterhin gehören zur Abteilung Lager und Transport folgende Ausrüstung: vier Gabelstapler, fünf Elektrohubwagen, zwei Stapelmeisen und circa 50 Handgabelhubwagen in verschiedenen Längen und Ausführungen (u.a. Scherenhubwagen für die ergonomische Materialbereitstellung). Im Lager arbeiten sechs Mitarbeiter und fünf Werkstättler, die ausschließlich für Lager und Transport zuständig sind.

Sind Sie neugierig geworden? Dann kommen Sie uns besuchen und überzeugen Sie sich selbst. Wir geben Ihnen gerne einen Einblick in unsere Kapazitäten in Sachen Lager und Logistik.

WÜT Wir können das.
Werkstatt Über den Teichen GmbH

Gelbe Wochen im Dienste der Medizin

SB: Displays zur Präsentation von Medikamenten für die PharmLog GmbH

Seit vielen Jahren arbeitet die WÜT als verlängerter Arm für die Firma PharmLog GmbH. Dieses Unternehmen ist ein Partner für die schnelle, sichere Distribution von Arzneimitteln und Medikalprodukten.

Unser Auftrag: Wir stellen frei verkäufliche Medikamente in unterschiedlichen Verkaufsverpackungen zusammen. Egal, welches Medikament wir verpacken, es gelten die Vorschriften nach dem Arzneimittelgesetz. Die lückenlose Nachverfolgung des Medikaments muss gegeben sein. Für uns gelten zusätzlich genaue Vorschriften in den Bereichen Hygiene, Temperaturen und Lagerung.

Unter Berücksichtigung dieser Auflagen produzierten wir kleine bis sehr große Displays für das Unternehmen. Wir erhielten für diesen auf den Fotos abgebildeten Auftrag Einzelteile von Herstellern für Pappen. Insgesamt produzierten wir 510 große Displays.

Die Bestückung dieser Displays mit sechs unterschiedlichen Medikamenten in unterschiedlichen Stückzahlen erfolgte ebenfalls in unserer Werkstatt. In bewährter Manier wurde die Chargenverfolgung dieser Medikamente gewährleistet.

PharmLog
Pharma Logistik GmbH

Die große Ballparade mit Messi und Neymar

SB: 5.000 Bälle in Barca-Optik

Das war mal ein ganz besonderer Auftrag, der in erster Linie die zahlreichen Fußballfans unter unseren Werkstättlern begeisterte!

Für eine große Weihnachtsaktion in einigen SB-Warenhäusern haben wir fast 5.000 Stück Hand- und Fußbälle im FC Barcelona Dekor aufgepumpt und für den Verkauf vorbereitet. Da wir nur wenig Zeit für die Durchführung unserer Arbeit hatten, waren drei Gruppen damit beschäftigt, den Auftrag in knapp einer Woche Arbeitszeit termingerecht umzusetzen.

Trotz aller Ernsthaftigkeit bei der Arbeit und dem zeitlichen Termindruck hatten unsere Beschäftigten, die an diesem Auftrag mitgearbeitet haben, sehr viel Spaß dabei. Es konnten auch alle Gruppenmitglieder in die Arbeit eingebunden werden; es gab Stationen mit leichter Zuarbeit, aber auch Stationen, bei der die Druckluft exakt mit 0,8 bar in die Bälle gepumpt werden musste. Viele Beschäftigte hätten natürlich viel lieber Bälle vom BVB 09 aufgepumpt und vorbereitet. Aber die Bälle mit dem Namenszug von Messi und dem FC Barcelona hatten auch eine gewisse Anziehungskraft und wurden akzeptiert.
Wir hoffen, dass solche Aktionen zukunftsorientiert des Öfteren stattfinden und wir wieder mit sehr viel Spaß und Engagement vielleicht für einen deutschen Bundesligaclub diese Arbeit umsetzen können.

Direktdrucker: Farbecht und zuverlässig

Dauereinsatz für Pooltester und Veredelung von Fußschaltern

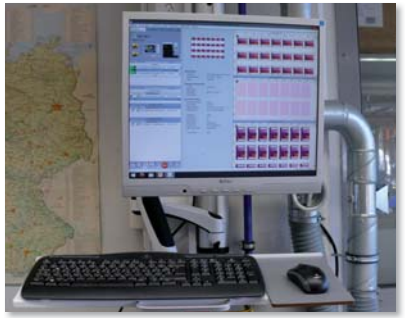
Im letzten Heft haben wir Ihnen bereits den Digitaldruck als Erweiterung unseres Druckbereichs vorgestellt. Seit 2016 haben wir es geschafft, viele unserer Produktionsaufträge auf dem Digital-Drucker zu etablieren. Die neue zwei-geteilte Abteilung „Tampon-Druck" und „Digital-Druck" ist dadurch für alle Kunden und deren Produkte sehr flexibel geworden.

Zu den Aufträgen gehörte auch der „Fußschalter" unseres Kunden Schmitz und Söhne (Foto rechts, mitte). Bisher wurden diese in verschiedenen Farben in bis zu 15 Schritten im Tampon-Druck bedruckt. Im Digital-Druck werden die Fußschalter jetzt aufgrund der verschiedenen Ebenen nur noch zweimal eingelegt und komplett bedruckt. Lediglich der Hinweis auf dem Seitenteil der Fußschalter wird noch im Tampon-Druck gedruckt, da wir beim Digital-Druck nur maximal zehn Zentimeter hoch und keine gewölbten Produkt/Produktteile drucken können. Trotzdem spielt der Tampon-Druck weiterhin eine große Rolle in unseren Produktionsabläufen: Stahl- und Kunststoffrohre der Firma SKS werden so bedruckt oder mehrere Tausend Werbekugelschreiber für langjährige Stammkunden.

Seit 2015 werden die Digital-Drucker zu fast 100% für die Pooltester der Firma Tintometer eingesetzt. Unsere Zielsetzung ist es, für die nächsten Jahre die Produktionsmengen der Pooltester zu erhalten, bzw. der steigenden Nachfrage gerecht zu werden.

Damit uns das gelingt, haben wir einen dritten Direktdrucker erworben. Zudem ist mit weiteren Aufträgen anderer Branchen in diesem Bereich ebenfalls zu rechnen. Wir sind davon überzeugt, die Digital-Drucker ganzjährig und voll auszulasten. Die leichte Bedienung der Drucker ermöglicht dabei den Dauer-Einsatz unserer Werkstättler.

Die farbgenauen Pooltester, die wir für die Firma Tintometer drucken, belegen mit Zahlen die Entwicklung: 2015 wurden 149.856 Stück produziert, 2016 waren es 276.240 Stück, am 31. März bereits 95.700 Stück im Jahr 2017. 320.000 Stück sind bis Ende des Jahres angestrebt. →



Unikat und Großauflage

Faser-Laser bietet große Vielfalt

Im Laserbereich der Werkstatt Über den Teichen werden aktuell Bauteile für Getränkeabfüllmaschinen bearbeitet. Aber die Möglichkeiten, mit diesem High-Tech-Gerät zu arbeiten und zu produzieren, sind sehr vielfältig.

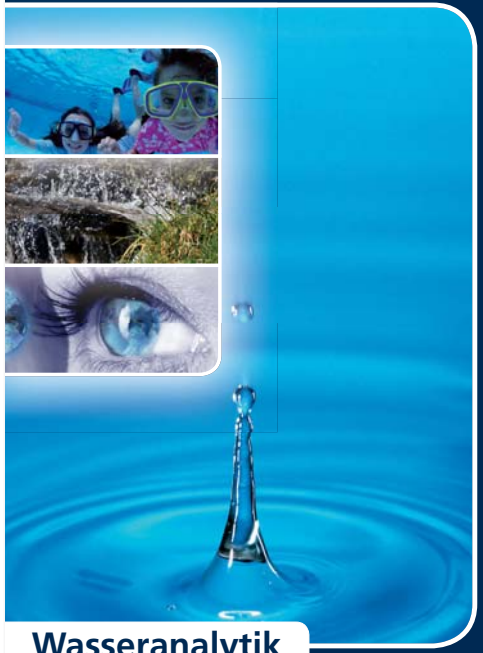
Einer unserer Kunden ist die Firma KHS in Dortmund: Ein großer, weltweit aktiver Anbieter von Abfüll- und Verpackungslösungen, der wünscht, dass wir bei dem Bauteil „Fingerübergabeplatten" Maschinenkennzahlen einlasern. Diese sind nötig, damit dann bei der Fertigung die richtigen Maschinenbauteile zugeordnet werden können. Die Arbeit wird mit unserem hochmodernen Faser-Laser durchgeführt, der die Maschinenkennzahl in wenigen Sekunden in das Material einbringt. Eine Aufgabe, die gut von unseren Werkstättlern, die in den gesamten Arbeitsablauf eingewiesen wurden, durchgeführt werden kann.

Natürlich ist unser Laser in der Lage, noch viele andere Produkte zu fertigen oder zu veredeln. Schauen Sie gerne einmal vorbei und lassen sich Beispiele vorführen - die oben abgebildeten Gravuren in Glas oder Holz sind nur zwei Beispiele unseres großen Sortiments.

Metall, Holz, Glas, Kunststoff - mit unserem Laser können wir unterschiedlichste Materialien ganz individuell veredeln.

Lovibond®
Water Testing
Tintometer® Group

Lovibond®
Das Original



Wasseranalytik

Testgeräte
und Reagenzien

www.lovibond.com

Sechs Schritte zum bedruckten Stoff

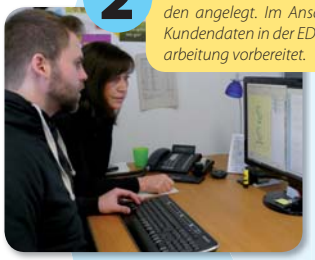
Textilabteilung WÜTEX verdelt für Firmen, Vereine und Privatkunden

Sie wollen Ihre Mitarbeiter mit einheitlich bestickten Pullovern ausrüsten? Sie suchen ein ganz individuelles Geschenk? Sie brauchen 50 T-Shirts mit dem Logo Ihres Sportvereins?

Unsere Abteilung WÜTEX steht für Textilveredlung mit Flock- und Flexfolien sowie hochwertige Stickereien und Sublimationen. Dabei liegt unser Hauptaugenmerk immer auf Bequemlichkeit und Funktionalität und auf Qualität der Veredelung. Ob hochwertige Arbeitshosen für Handwerker, Schürzen für die Gastronomie, T-Shirts für Vereine oder die komplette Berufsbekleidung für ein Praxisteam. Personalisierte Arbeitskleidung signalisiert Teamzugehörigkeit, die Mitarbeiter eines Unternehmens präsentieren sich als Einheit.

Wir verhelfen unseren Kunden zu einem gewissen Extra. Im folgenden Bildverlauf hat der Kunde die Abbildung seines Firmenlogos samt Namen der Mitarbeiter auf die Kleidung des Unternehmens in Auftrag gegeben.

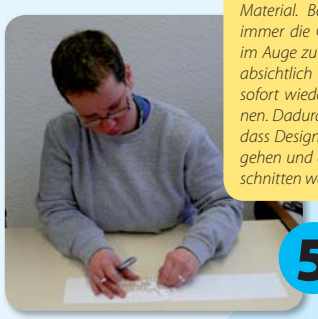
1 *Besprechung der Auftragsanfrage zwischen der EDV- und WÜTEX-Abteilung: das Material wird gesichtet, die Größe, Anordnung, Positionierung und die Farben des Kundenlogos legen die Mitarbeiter fest.*



2 *Die Grafiken und Schnittprogramme werden angelegt. Im Anschluss werden die Kundendaten in der EDV zur weiteren Verarbeitung vorbereitet.*

3 *Es wird eine Auswahl der Folien, die den Anforderungen des zu bedruckenden Materials gerecht werden, festgelegt. Aufgrund verschiedener Verarbeitungsmaterialien ist die sorgfältige Auswahl, der dafür vorhergesehenen Folien sehr wichtig.*

4 *Die Folien werden in einen Schneideplotter eingespannt, die Daten des Schnittprogramms werden detailgetreu über die EDV an die Maschine übermittelt.*



5 *Die Werkstättlerin entgittert die Grafik vom überschüssigen Material. Beim Entgittern ist immer die Grafik oder Schrift im Auge zu behalten, um unabsichtlich abgelöste Teile sofort wieder fixieren zu können. Dadurch wird verhindert, dass Designelemente verloren gehen und das Motiv neu geschnitten werden muss.*

6 *Zum Schluss wird die Folie per Bügelpresse mittels Hitze auf dem Kleidungsstück fixiert. Auch diese Arbeit wird durch eine Werkstättlerin verrichtet.*

Und so cool kann auch Ihr Team-Outfit aussehen!

Sie brauchen Hilfe bei der Auswahl der Textilien? Da können wir weiterhelfen. Wir haben eine riesige Auswahl an T-Shirts, Polos, Pullovern, Jacken, Hoodies, Mützen, etc. und beraten Sie gerne bei der Auswahl von Farbe und Qualität - und das garantiert zu fairen Preisen. Und unsere Werkstättlerinnen haben Spaß daran, mit den Sachen einmal Model zu stehen - so wie hier für die bestickten Hoodies der St. Christopherus Pfarrgemeinde in Werne.

Je nach Material und Zweck suchen wir mit Ihnen den besten Weg einer Veredelung aus. Ob farbenfroher Druck oder eine edle Stickerei - wir können das!

Warum nicht auf dem E-Bike zur Arbeit fahren?

WÜTEC Fahrrad-Erlebnis-Center bietet Pluspunkte für Firmen

Der Marktanteil von E-Bikes und Pedelecs entwickelt sich kontinuierlich weiter. Aktuell soll der Marktanteil von Elektrofahrrädern laut Zweirad-Industrie-Verband bei 12,5 % liegen. Das bedeutet, dass auf Deutschlands Straßen bereits 2,5 Millionen E-Bikes unterwegs sind!

Auch unser Fahrrad-Erlebnis-Center WÜTEC hat mächtig aufgerüstet, um den vielen Nachfragen gerecht zu werden. Vorbei die Zeiten, als E-Bikes nur als Fortbewegungsmittel für Rentner angesehen wurden. Heute treffen Fitnessboom und Umweltbewusstsein beim Kauf eines Fahrrads zusammen. E-Bikes sind eine tolle Alternative zum Auto. So gehen immer mehr Firmen dazu über, ihren Mitarbeitern ein E-Bike statt eines Firmenwagens anzubieten. Im Ruhrgebiet entgeht man mit einem Pedelec sehr häufig dem alltäglichen Stau und kommt meist entspannter auf der Arbeit an als der Kollege, der mit dem Auto gefahren ist.

Auch die WÜT macht mit: Sie hat für ihre Mitarbeiter ein Leasing-Modell entwickelt und wendet es an: Der Arbeitnehmer verzichtet dabei auf einen Teil des Bruttoeinkommens, spart aber Steuer und andere Abgaben.

+ Die Politik fördert umweltfreundliche Projekte

Der NRW-Verkehrsminister Michael Groschek (SPD) will E-Bikes statt Elektroautos fördern:„Wir werden eine Million Elektrofahrzeuge bis 2020 schaffen. Aber auf zwei Rädern, nicht auf vier“. Zudem sollen Radschnellwege ausgebaut werden. „Wenn wir die Menschen vom Auto aufs Elektrofahrrad bringen, ist der Umwelt genauso gedient wie mit Elektroautos“, so Groschek. Damit werde zugleich etwas gegen Staus unternommen.

+ Gute Außendarstellung und Vorbildfunktion

Sie haben ein motiviertes Team in Ihrem Unternehmen? Sie möchten, dass alle gesund bleiben und legen Wert auf eine gute Außendarstellung? Dann schlagen Sie mit unserer Idee gleich drei Fliegen mit einer Klappe, denn unser Vorschlag macht Spaß, hält fit und schont den Geldbeutel.

So möchten wir Ihnen eine kleine gedankliche Revolution in den Kopf setzen: Fahrrad oder E-Bike statt Dienstwagen! Es ist als aktiver Beitrag zur Gesundheitsförderung zu sehen, schafft ein umweltfreundliches Image, bindet Mitarbeiter an Ihr Unternehmen und fördert Motivation und Zufriedenheit. Alles in allem ein Bonus, der im Gegensatz zu einem Dienstwagen für alle Mitarbeiter möglich ist. Sie dürfen natürlich selbst mit gutem Beispiel vorangehen...

+ Finanzierung, Versicherung im Rundum-sorglos-Paket

Wir bieten Ihnen aber nicht nur das Fahrrad, sondern ein Rundum-sorglos-Paket an: Versicherung, Zubehör und Mobilitätsgarantie. Nicht zu vergessen, dass Sie auch finanziell durch die davon profitieren: Der Gesetzgeber hat entschieden, dass Arbeitgeber und -nehmer durch die 1%-Regelung und Gehaltsumwandlung Steuern und Abgaben sparen, wenn Sie Fahrräder leasen. Neugierig geworden? Wir beraten Sie gerne!

DAS SOLLTE MAN ZUM THEMA E-BIKE WISSEN!

➥ Das Gewicht: Je mehr Power, desto schwerer

Generell sind E-Bikes schwerer als klassische Fahrräder. Sie können 20 Kilo oder mehr wiegen, was hauptsächlich an den Akkus und am Antrieb liegt. Wer eine hohe Reichweite wünscht, muss mit mehr Gewicht eines leistungsstärkeren Akkus fahren.

➥ Die Reichweite: Gute Planung ist viel wert

Entscheidend ist bei einem Akku die Wattzahl pro Stunde (Wh). Die Reichweite bei einer Tour hängt aber auch von anderen Faktoren wie der eigenen Tretleistung, der Strecke oder dem Gewicht ab. Plant man eine längere Tour, vielleicht noch mit Gepäck und mit steilen Anstiegen, lohnt es sich, auf einen Reichweitenplaner zu schauen. Ein hochwertiger Akku erreicht z.B. bereits eine Reichweite von bis zu 170 Kilometern.

➥ Der Preis: Schon unter 2.000 € geht es los

Der Kaufpreis hängt bei uns von verschiedenen Ausstattungsvarianten ab, er beginnt bei circa 1.900 € und geht bis zu mehreren tausend Euro für speziellere Modelle wie Lastenräder oder auch ultraleichte E-Bikes.

➥ Der Check: Probefahrt im Bergamont Testcenter

Vor dem Entschluss sollte unbedingt eine ausgiebige Probefahrt stehen. Profitieren Sie davon, dass wir bei WÜTEC als exklusives Bergamont Testcenter eine Vielzahl unterschiedlicher Testräder vorrätig haben und besonderen Wert auf eine ausgiebige Beratung legen.

Vor Ort im PueD und Lieferservice

Café Spezial hat mit „Eat Street“ einen neuen Servicepunkt im Programm

Seit 2011 gibt es uns am Hammerkopfförderturm in Evings Neuer Mitte. Unsere Stammkunden wissen das kulinarische Angebot, das wir von montags bis freitags bieten, zu schätzen.

Das solide Frühstück mit frischem Kaffee, das deftige Mittagessen, zu dem sich Suppe und Salate gesellen und Kuchenschmankerln am Nachmittag. Und weil es so gemütlich und einladend bei uns ist, haben wir immer mehr Stammkunden.

Für die kleinen kulinarischen Erlebnisreisen sorgen unsere Lieferanten Chefs Culinar und AKP. Beide haben sich „Kochen mit Pfiff“ auf ihre Fahne geschrieben - und davon profitieren die Gäste. Längst haben wir die Prädikate „bio“ und „regional“ in unserer wöchentlich wechselnden Speisekarte aufgenommen und wir kommen vegetarier- und veganerfreundlich daher.

Flexibel geht das motivierte Team auch auf Sonderwünsche ein, erlaubt ist, was schmeckt. Damit wir auf Erfolgskurs bleiben, haben wir uns etwas Neues einfallen lassen: EAT STREET.

Wir möchten Firmen beliefern, die - gerne auch dauerhaft - einen vielfältigen und preisgünstigen Cateringservice für ihre Belegschaft suchen und dabei auf gute, heimische Küche setzen, nicht auf Fastfood. Der leichte Snack, das Sandwich oder Panini runden das vielfältige Angebot ab. Immer lecker, immer frisch, bringen wir Ihre Bestellungen zu Ihnen. Im VHS-Zentrum Nord bauen wir jeden Morgen zur Freude der Kursteilnehmer und Besucher einen kleinen Kiosk auf. So gehen die „Schüler“ vorweg oder zwischendurch gestärkt motiviert in den Unterricht.

Den Catering-Service gibt es übrigens auch für Privatveranstaltungen - sprechen Sie uns einfach an! Wir machen Ihnen gerne Vorschläge, damit Ihre Party ein Erfolg wird.

Wir wachsen mit unseren Aufgaben und unsere acht Servicekräfte mit geistiger Behinderung genießen den Kontakt zu den Gästen und Kunden. 32 Sitzplätze bietet das Café im Innenbereich, hinzu kommt eine Außenterrasse. Vorbeischauen, wohlfühlen und genießen - wir freuen uns auf Sie und Ihre Wünsche.

Café Spezial

EAT STREET

SALZIG, FEURIG, LECKER!

Tolle Rezepte mit Knoblauch, Chili, Salz und Oliven

Das „gewisse Etwas“ beim Essen sind meist die Gewürze. Melanie Gilenberg verrät uns Rezepte für Knoblauchsalz, Chilisalz und ein ganz besonders würziges Öl.

KNOBLAUCHSALZ

ZUTATEN:

· Weckglas mit Schnappverschluss oder Schraubglas, 0,5 Liter Inhalt
· 500 Gramm feines Tafelsalz · Zwei große Knoblauchknollen

WIE GEHTS?

Die Knoblauchknollen in Zehen teilen, davon vier bis fünf Stück mit Schale in das Glas geben, anschließend mit Salz bedecken, wieder die Zehen drauf, erneut mit Salz bedecken, bis alle Zehen weg sind.
Die letzte Schicht sollte Salz sein.
Das Glas festverschließen und acht Tage ruhen lassen, danach ist das Salz gebrauchsfertig.
Die Zehen können auch während der Verwendung im Glas belassen werden, wer mag, kann sie aber auch herausnehmen.

FRISCHE CHILISCHOTEN MIT SALZ

ZUTATEN:

· Frische Chilischoten, entstilt und von innen sauber geputzt (Kerne und weiße Haut entfernen) · Salz

WIE GEHTS?

Chilis mit einem Mixer oder Pürierstab zerkleinern. Das Chilimus anschließend mit Salz vermengen.
Die zugegebene Salzmenge hängt davon ab, wie scharf das Salz und wie intensiv die Farbe werden soll.
1. Option: 3 Teile Salz auf 1 Teil Chili: Schärfegrad sehr hoch, Färbung intensiv.
2. Option: 8 Teile Salz auf 1 Teil Chili: Schärfe nicht so hoch, Färbung nur sehr leicht.
Anschließend die Mischung trocknen, entweder im Backofen oder im Dörrgerät, bis alle Feuchtigkeit raus ist. Die Zeit variiert, je nach Mischungsverhältnis. Die Methode ist aufwendiger, geschmacklich und optisch jedoch ein echtes Erlebnis!

OLIVEN-KNOBLAUCH-CHILI-ÖL

ZUTATEN:

· 10 Knollen Knoblauch · 5 rote Chilischoten · 1 TL Paprikapulver edelsüß · 300 ml Olivenöl

WIE GEHTS?

Knoblauch schälen, Chilis waschen, einritzen, entkernen und in Ringe schneiden. Chilis, Paprikapulver und Öl verrühren.
3 Gläser á ca. 200 ml säubern. Knoblauch in vorbereitete Gläser füllen. Chili-Öl darüber gießen, bis der Knoblauch bedeckt ist. Gläser verschließen. Mindestens 1 Woche ziehen lassen.
Haltbarkeit ca. 6 Monate.

Arbeitszeit ca. 20 Minuten
Ruhezeit ca. 1 Woche
Schwierigkeit: simpel

Großzügige Spenden erleichtern die Arbeit

Geld für Projekte und praktische Hilfe für die Abteilung Logistik

1.000 € von der Volksbank

Zum wiederholten Male überreichte Sabine Wagner, Filialleiterin der Volksbank Eving, einen Scheck an die Werkstatt Über den Teichen. Diese 1.000 € kamen gerade wie gerufen, sie flossen in den „Topf" für geplante Renovierungsarbeiten. In Zeiten von Streichungen und Kürzungen öffentlicher Gelder sind gemeinnützige Einrichtungen auf Spenden angewiesen, welche das Arbeitsleben der Werkstättler erleichtern und angenehmer gestalten. Die Filialleiterin bleibt mit ihren Spenden gerne in ihrem direkten Umfeld, kann sie so vor Ort nachvollziehen, wie sinnvoll das Geld eingesetzt wird, das aus den Zweckerträgen des Gewinnsparens stammt.

2.750 € von der Firma rp

Peter Lubojanski, Geschäftsführer der rp Gebäudereinigung GmbH, schaut jedes Jahr zu Weihnachten in der WÜT vorbei. Als Dankeschön für die gute Zusammenarbeitet überbrachte er einen Scheck in Höhe von 2.750 € an den Elisabeth Vormfelde Verein. „Wir können schon von einer liebgewordenen Tradition sprechen", freuten sich Geschäftsführer Daniel Bolte und Prokuristin Andrea Terwey. Lubojanski unterstützt mit einer Spende gerne die soziale Einrichtung im Dortmunder Norden. Er verfolgt dort seit Jahren mit Interesse die Teilhabe am Arbeitsleben von Menschen mit geistiger Behinderung. Positiv registriert er, dass auch die individuellen Bedürfnisse der Werkstättler nicht aus den Augen verloren werden. „Es sollte eine Selbstverständlichkeit für jeden sein, diese wichtige Arbeit zu unterstützen."

Ein Hubwagen aus Kamen

Strahlende Gesichter bei dem Geschäftsführer der Werkstatt Über den Teichen GmbH, Dr. Daniel Bolte, dem technischen Leiter Eberhard Szymczak und dem Abteilungsleiter Lager/Transport Thomas Stang. Vertriebsleiter Kai Hilleringmann vom Gabelstapler Center Kamen schaute überraschend mit einer dicken Spende vorbei. Zur Erleichterung der Arbeitsabläufe hatte er einen Elektro Hochhubwagen S212 mitgebracht. Ein kleines Sahneteilchen im Wert von über 7.500 €. Der Wagen wird jetzt im Lager der Werkstatt zum Stapeln von Paletten benutzt. Auch die Werkstättler dürfen nach genauer Einweisung damit unterwegs sein. Ulrich Fittig, Geschäftsführer des Gabelstapler Centers Kamen, spendet bewusst nach einem erfolgreichen Verkaufsjahr Arbeitsgeräte an soziale Einrichtungen. In diesem Jahr profitierte die WÜT von dieser caritativen Einstellung.

WIR SIND DIE
WÜT!

WÜT und Wohnhäuser im baulichen Wandel

Drei große Projekte bringen Arbeit für mehrere Monate mit sich

Der Hausmeisterservice - das Facilitymanagement der Werkstatt Über den Teichen - ist aufgrund seiner Sach- und Fachkenntnisse in der Lage, fast alle Bereiche rund um die Gebäude aus einer Hand zu betreuen. Das Leistungsspektrum beginnt bei der Optimierung des technischen Betriebs und reicht bis zum täglichen Unterhalt mit Gebäudeservice, Hausmeisterdiensten, Instandhaltungen und der Pflege von Außenanlagen. Zur alltäglichen Arbeit standen drei zusätzliche Großprojekte auf dem Plan des dreiköpfigen Teams, das von drei Werkstättlern unterstützt wird.

Projekt 1: Sanierung der Küchen im Elisabeth Vormfelde Haus

Projekt eins ist erst zu zwei Dritteln abgeschlossen, aber kann sich bereits sehen lassen, wie man auf dem Foto oben erkennen kann. Das Elisabeth Vormfelde Haus wurde 1998 eingeweiht, 36 Bewohner haben dort ihr Zuhause gefunden. Jetzt wurden die beiden Küchenbereiche von Gruppe eins und drei saniert, der Bereich der Gruppe zwei folgt noch.

Bevor die Kücheneinbaufirma ans Werk ging, rückte das Facilitymanagement der WÜT an. Das Team baute die alten Küchen aus und entsorgte sie. Der PVC-Boden wurde herausgenommen, die Wände frisch tapeziert. Nach dem Verlegen eines neuen Bodens folgte der Einbau der robusten, zeitlos schönen Küchen. Der Backofen befindet sich jetzt in Augenhöhe, seine Tür ist versenkbar. Die Arbeitsplattenhöhe passte man den Nutzern der Küche an. Neue Tische und Stühle sowie eine Sitzecke folgten. Das gelungene Gesamtbild lockt die Bewohner zu jeder Zeit in diesen gemütlichen Bereich.

Projekt 2: Acht Monate Baustelle für den Neubau von Pflegebädern

Projekt zwei, der Neubau der Pflegebäder auf den Etagen E-1 und E-2, erforderte den größten Einsatz. Das Architekturbüro Lindner und Lohse holte Angebote ein, verglich und legte genaue Zeitpläne fest. Ein Großteil der Arbeiten wurde während des laufenden Betriebs durchgeführt, einige Bereiche mussten dafür enger zusammenrücken. Zuerst entsorgte unser Vorbereitungsteam die alten Spinde, baute die alte Beleuchtung aus und die Decken zurück, die beiden Bereiche wurden kernsaniert. Vorweg baute es Staubschutzwände auf. Danach starteten die auswärtigen Firmen mit ihrer Arbeit, das Facility Management stand während der gesamten Bauphase bereit, um die Unternehmen zu unterstützen. Zwischen Planungsstart und erfolgreicher Fertigstellung lagen nur acht Monate.

Der Neubau der Pflegebäder in der Hauptwerkstatt war ebenso ein Großprojekt wie die Sanierung der Küchen im Elisabeth Vormfelde Haus. Die Ergebnisse können sich sehen lassen!

Projekt 3: Auffrischung von WÜT-Einfahrt und Eingangsbereich

Das dritte Projekt ist für jeden Besucher der WÜT zu sehen: 1980 erfolgte der Einzug der Werkstättler und Mitarbeiter in den Neubau. 36 Jahre später sollte das Bild des Einfahrts- und Eingangsbereichs aufgefrischt werden. Mit viel Körperkraft führte das Team die kompletten Arbeiten aus. Drei Tonnen Erdreich und jede Menge Steine wurden per Hand entfernt. Bevor 7,5 Tonnen Gleisschotter auf die Flächen verteilt werden konnten, wurden 80 Quadratmeter Folie gegen Unkraut verlegt. Gräserstauden wurden als optisches Glanzlicht gepflanzt, neue Parkschilder angebracht und die Holzparkplatzeingrenzungen ausgetauscht. Ein rundum gelungenes Unterfangen.

Arbeitsschutz in der WÜT

Interessante Weiterbildung für 20 Werkstättler

Menschen, die ein Handicap haben, nehmen ihre Umwelt anders wahr. Für sie sind manche Dinge Stolpersteine, die den Kollegen ohne Handicap gar nicht auffallen. Dieser etwas andere Blick kann ein Gewinn sein, wenn es um die Sicherheit am Arbeitsplatz und den Arbeitsschutz geht.

Inklusion bedeutet, Menschen mit Behinderungen nicht nur in den Arbeitsprozess einzubinden, sondern auch in alle anderen Bereiche - wie zum Beispiel die Tätigkeit als Sicherheitsbeauftragter. Die WÜT entschloss sich kurzerhand, einige ihrer Werkstättler in einem Grundseminar zum Sicherheitsbeauftragen auszubilden. Dazu gehörten Fachinformationen zu den Themen:

- **Lärm**
- **elektrischer Strom**
- **Maschinen und Geräte**
- **Sturz- und Stolperunfälle**

Die beiden Seminarleiter, Dipl. Ing. Rolf von Gimborn (Technischer Aufsichtsbeamter von der Berufsgenossenschaft für Gesundheitsdienst und Wohlfahrtspflege) und Dipl. Ing. Thomas Lüning (Ingenieurbüro für Arbeitssicherheit), nahmen die 20 Teilnehmer unter ihre Fittiche und informierten kurzweilig über die zukünftigen Aufgabengebiete: Kollegen auf Unfall- und Gesundheitsgefahren aufmerksam zu machen, auf fehlende oder beschädigte vorgeschriebene Schutzeinrichtungen oder persönliche Schutzausrüstungen hinzuweisen, Sicherheitstechnische Mängel zu melden und an den Betriebsbesichtigungen der technischen Aufsichtsbeamten teilzunehmen. Ein Arbeitsheft in vereinfachter Schrift mit entsprechender Bebilderung unterstützte die Seminarteilnehmer.

Schnell löste sich die aufgeregte Spannung im Raum, Rolf von Gimborn und Thomas Lüning beschrieben anschaulich die Themen und gingen kompetent auf alle Fragen ein. Sie machten allen ihre neue Verantwortung bewusst.

Auch Werkstättler Christoph Bogatzki nahm an der Qualifizierung teil. Im theoretischen Bereich sah er sich mit seinen Teamkollegen unter anderem den Film „Nils erklärt den Arbeitsschutz“ an. Danach ging es im praktischen Teil durch die Werkstatt. Thomas Lüning schärfte den Blick eines jeden einzelnen und machte auf mögliche Gefahrenquellen aufmerksam. Christoph Bogatzki machte sich eifrig Notizen, wobei es keine Grundvoraussetzung ist, dass ein Teilnehmer lesen und schreiben können muss. Wichtig ist vielmehr, dass er aufmerksam den Unterricht verfolgen kann.

Von der Aktion profitieren jetzt alle: Das Gefühl des Werkstättler für betriebliche Verantwortung, Qualität und Identifikation wird gefördert. Außerdem trägt das Amt des Sicherheitsbeauftragten zu Wertschätzung, Anerkennung und zu Erfolgserlebnissen bei. Solche Erfolgserlebnisse machen stolz und fördern Schlüsselqualifikationen wie Fach- und Sozialkompetenz. Das Unternehmen wiederum profitiert von sensibilisierten und gut qualifizierten Werkstättlern, die als Sicherheitsbeauftragte in ihren Gruppen für gesunde und sichere Arbeitsbedingungen sorgen und ihre Kollegen durch vorbildliches Verhalten zum Mitmachen motivieren.

Am Ende war es eine rundum gelungene Aktion, die für frischen Wind im Unternehmen sorgt. Zum Schluss gab es für alle Teilnehmer ein Zertifikat. Rolf von Gimborn und Thomas Lüning zeigten sich von dem großen Interesse und Engagement ihrer Kursteilnehmer schwer begeistert. Zukunftsorientiert sind Weiterbildungsseminare angedacht, damit auf dem frisch erworbenen Wissen aufgebaut werden kann. Und Christoph Bogatzki strahlt, er möchte auf jeden Fall weiter am Ball bleiben.

PARKETT MÖLLERS GmbH

PARKETT · HOLZPFLASTER · DIELEN · SCHMUCKFUSSBÖDEN · VERLEGUNG · RESTAURIERUNG

Parkett Möllers steht für qualitativ hochwertige Arbeit rund um den Holzboden. Wir bieten einen Komplettservice von der Beratung bis zur Verlegung durch eigene Mitarbeiter. Wir haben uns spezialisiert auf die Verlegung von Massivholzparkett sowie die Restaurierung bereits bestehender Böden. Mit uns steht Ihnen immer ein kompetenter Partner zur Seite. Gerne vermitteln wir Ihnen in einem persönlichen Gespräch vor Ort, was die Faszination hochwertiger Naturholzböden ausmacht.
Vor allem für private Wohnungen, aber auch für öffentliche Gebäude, wie Schulen und Turnhallen, wird unsere Erfahrung geschätzt.

Nordstraße 33 44579 Castrop-Rauxel Tel. (0 23 05) 6 29 09 www.parkett-moellers.de

Kopieren kann man studieren

Sieben Werkstättler haben gelernt, das „Monstrum“ zu beherrschen

Ein wahres Monstrum steht im Flur des Verwaltungstraktes der Werkstatt Über den Teichen. Eine ganze Reihe Werkstättler hat nun die Lizenz erworben, dieses Monstrum zu zähmen. Hans-Georg Wüller war der Übungsleiter und hat zusammengefasst, wie der Weg zum Kopierführerschein lief.

In der WÜT wird nicht nur produziert, verpackt, geschreinert, geschlossert und genäht, die Arbeit macht auch vor der Verwaltungsetage nicht Halt. Es wird viel per Computer, aber auch auf dem Papier geschrieben. Das muss gedruckt, in großen Mengen fotokopiert, vergrößert oder verkleinert und manchmal gescannt und gemailt werden. Dafür wird ein Fotokopierer und Drucker genutzt - eben besagtes Monstrum im Flur.

Menschen mit den unterschiedlichsten Fähigkeiten und Kompetenzen arbeiten in der Werkstatt Über den Teichen. Einige von ihnen haben jetzt alles rund ums Kopieren, Scannen und Mailen trainiert. Erst theoretisch, dann praktisch. Wenn das Basiswissen sitzt, stellt der Übungsleiter schwierigere Aufgaben, die an dem Multifunktionsgerät geübt werden können. Die unterschiedlichen Programme wählt man über die die Tastatur oder den Touch-Screen-Bildschirm an, um die jeweiligen Aufträge zu bearbeiten. Die Werkstättler erwerben durch die Übungsaufgaben immer mehr Fachwissen, die so manchen Mitarbeiter in Erstaunen versetzen, wenn er sieht, mit welcher Sicherheit und welchem Verständnis die Aufgaben von den gelehrigen Schülern umgesetzt werden.

Am Ende der Ausbildung zum Kopierführerschein absolviert jeder Teilnehmer eine Abschlussprüfung, in welcher alle trainierten Teilabschnitte vom Übungsleiter abgefragt und beurteilt werden. Nach dem Bestehen der Prüfung erhalten die Werkstättler ein Zertifikat und den Führerschein. Er ist der neue Fachmann, der berechtigt ist, alle Arbeiten am Fotokopierer auszuführen. Kollegen, die Hilfestellung benötigen und Fragen haben, gibt er Hilfestellung.

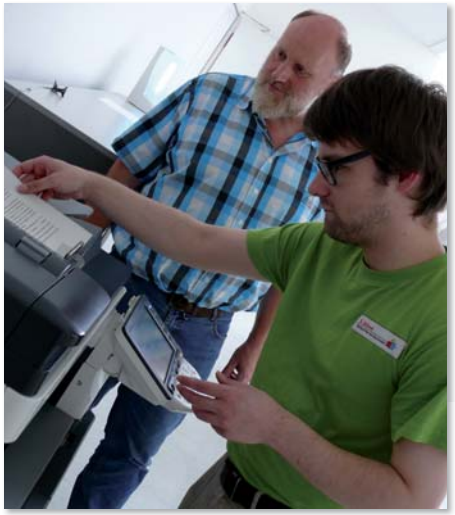
„Man muss viele Schritte beachten!“

Wie anspruchsvoll der Lehrgang am Kopierer war, machen die Aussagen der Teilnehmer deutlich. Die Werkstättlerinnen Ivonne König, Nadia Essaklai und Jenny Schulz, aus einem vorherigen Kurs, erklärten ihr Empfinden im arbeitstechnischen Umgang mit dem Kopierer. Alle waren stolz, am Ende selbstständig mit dem technischen Gerät umgehen zu können.

Ivonne König: *„Anfangs konnte ich nur kopieren, mit der Zeit habe ich das Gerät besser kennengelernt. Ich weiß jetzt, wie man das Papier in den Schubladen wechselt. Ich kann dunkel, hell und beidseitig kopieren, scannen, vergrößern und verkleinern. Ich bin stolz, weil ich oft gefragt werde, wie das Gerät funktioniert. Dann gebe ich Hilfestellung und erkläre es so, wie es mir erklärt wurde.“*

Nadia Essakali: *„Es ist mir schwergefallen, die Bedienung des Kopierers zu verstehen, man muss viele Schritte beachten. Manchmal brauche ich noch Hilfe. Ich bin aber froh und stolz, dass ich den Führerschein habe und für die Gruppenleiter fotokopieren kann.“*

Jenny Schulz: *„Die Bedienung des Kopierers ist sehr kompliziert. Weil ich nicht so oft kopiere, habe ich noch Schwierigkeiten mit der Bedienung. Aber es bessert sich mit der Zeit.“*



Das Elisabeth Vormfelde Haus bietet Platz für 36 Bewohnerinnen und Bewohner. Ein Großteil wohnt dort bereits seit der Fertigstellung im Jahr 1998.

Wohnen heißt, zuhause zu sein

Wohnhäuser EVH und WHE geben vielen Menschen eine Heimat

Die Suche nach einem geeigneten Ort, an dem man nicht nur wohnen, sondern den man auch sein Zuhause nennen möchte, ist für jeden Menschen eine wichtige Herausforderung. Mit unseren differenzierten Wohn- und Betreuungsangeboten haben wir in den letzten Jahrzehnten gute Möglichkeiten geschaffen haben, einen solchen Ort zu finden.

Wir können aus voller Überzeugung sagen: Die Bewohnerinnen und Bewohner unserer Wohnhäuser haben ihr Zuhause für sich bei uns entdeckt. 36 Menschen mit geistiger Behinderung zogen 1998 ins Elisabeth Vormfelde Haus (EVH). Ihnen und ihren Angehörigen wurde schnell klar: Das ist ein neues Zuhause, ein Ort, an dem man sich sicher und wohlfühlen kann. So verwundert es niemanden, dass 25 Menschen, die heute dort wohnen,„Bewohnerinnen und Bewohner der ersten Stunde“ an sind.

Das Wohnhaus Eving entstand im Jahr 2011 und ist Heimat für 24 Menschen mit geistigen- und Mehrfachbehinderungen.

Schon früh stellten die Angehörige uns sorgenvolle Fragen: Kann mein Sohn / meine Tochter für auf Lebenszeit im EVH wohnen, auch wenn er / sie nicht mehr in Werkstatt gehen kann? Was passiert, wenn mein Sohn, meine Tochter schwer erkrankt oder hochpflegebedürftig wird?

Wir stehen bis heute dafür ein, unseren Bewohnerinnen und Bewohnern, solange es geht, einen Verbleib in ihrem Zuhause zu ermöglichen.

Seit 1989 ist eine lange Zeit vergangen. Natürlich kam es zu Veränderungen: Wir mussten nach kurzer, schwerer Krankheit den schmerzlichen Tod einer Bewohnerin akzeptieren. Wir waren jedoch froh, ihr bis zum letzten Tag beistehen zu können. Zwei Bewohner zogen in der letzten Phase ihres Lebens in ein Seniorenheim. Generell lässt sich sagen, dass es für alle Menschen Lebenssituationen gibt, die es auch im höheren Alter erforderlich machen, noch einmal umzuziehen.

Der überwiegende Teil der Bewohnerinnen und Bewohner, die 1998 ins EVH zogen, haben 2011 ein neues Zuhause im Wohnhaus Eving, unserem WHE, gefunden. Ein Umzug von 800 Metern weiter in Richtung Norden war erforderlich. Er geschah mit großer Vorfreude, aber vielleicht auch dem einen oder anderen mulmigen Gefühl.

Das WHE ist längst seinen Kinderschuhen entwachsen. Dass sich alle - besonders die Neulinge, die vor ihrem Einzug noch bei ihren Eltern wohnten - schnell einlebten, ist nicht zuletzt diesen „Alten Hasen“, den Wohnhaus- Experten, zu verdanken, die 2011 vom EVH ins WHE mitzogen.

Klar, dass es im EVH nach fast 20 Jahren bauliche Veränderungen gab. Um die Wohnqualität hochzuhalten, wurde saniert, renoviert, neu möbliert. 2013 wurde der Außenbereich anderes gestaltet. 2015 bekam die Gruppe eins eine neue Küche, einen neuen Fußboden und neue Möbel. 2016 wurde die Wohnwelt rund um Gruppe drei aufgehübscht. Die Liste lässt sich beliebig fortsetzen, es ist immer was zu tun.

Im WHE halten sich diese Aufgaben noch in Grenzen, kleinere Reparaturen und Renovierungsarbeiten fallen hier aber auch mal an. Wir sind froh, dass uns der emsige Hausmeister-Service (neudeutsch: Facilitymanagement) unterstützt.

Um sich wohlfühlen zu können, ist die Gestaltung eines schönen Wohnumfeldes wichtig. Das alleine reicht aber nicht aus. Vielmehr sind es die täglichen Begegnungen, die gemeinsamen Erlebnisse und die sozialen Beziehungen, die das Gefühl verstärken, ein gutes Leben zu führen. Für das Gefühl „beruhigende Sicherheit“ kommt die tägliche Unterstützung unseres Fachpersonals hinzu.

Hier liegt der eigentliche Arbeitsschwerpunkt der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Sie schaffen durch ihre tägliche Assistenz die Bedingungen, dass aus Wohnqualität Lebensqualität wird und aus einem Haus ein„Zuhause“.

Dieses Zuhause kann unterschiedlich aussehen. Neben unseren beiden (stationären) Wohnhäusern, gibt es in Eving zwei Haus- und Wohngemeinschaften, die sich großer Beliebtheit erfreuen. Anfang 2012 war es eine über 160 Quadratmeter große Wohnung, die umgebaut und renoviert wurde, dass fünf Menschen mit Behinderung eine Wohngemeinschaft gründen konnten. Sie werden seitdem von unserem Dienst „Ambulant Betreutes Wohnen“ im Alltag unterstützt. Im Laufe des Jahres kamen im gleichen Haus noch ein Einzelapartment und eine Zweier-WG hinzu. 2016 gab es dann die nächste „Ausbaustufe“, im dritten Obergeschoss und es konnte ein weiteres Apartment bezogen werden. 2017 komplettierten die letzten beiden Mieter die Hausgemeinschaft.

2013 wurde in unmittelbarer Nähe zum EVH eine Wohngemeinschaft für drei Personen gegründet. Für all diese Wohneinheiten gibt es immer wieder Anfragen, die uns ermuntern, in den nächsten Jahren weitere Wohnprojekte anzugehen. Diese Projekte werden es uns ermöglichen, Menschen, die im Alltag auf unsere Unterstützung angewiesen sind, ein Angebot zu machen, das ihren Bedürfnissen entspricht und ein neues Zuhause entstehen lässt. Und darauf freuen wir uns.

Adnan schließt die Tür zu seinem behaglichen Zuhause in der WG auf.

Am Abend heißt es: Ab auf die Couch vor den Fernseher! Fußball oder Horrorfilme sind dann gerne mal angesagt.

Vor dem Schlafengehen werden die Zähne geputzt. Die WG-Bewohner haben gelernt, auf sich zu achten.

Mutiger Auftritt der Wortfinder in Bielefeld

14 Werkstättler traten zum Literaturwettbewerb an

Zum fünften Mal nahm die Werkstatt Über den Teichen erfolgreich an dem Literaturwettbewerb für Menschen mit geistiger Behinderung des Vereins „Die Wortfinder" aus Bielefeld teil. Das Thema lautete: „Über Mut und um Mut herum".

Erwünscht waren Texte jeder Art: Gedichte, Geschichten, Märchen, Aphorismen und anderes mehr. Über Mutproben und Lebensmut, Sanftmut und Übermut, Frohmut und Wehmut. Eine Romanze über Hartmut und Almut, Beobachtungen von Mammuts, Gereimtes und Ungereimtes über die Mutter, Gedanken zu Begriffen wie Demut und Anmut sind ebenso willkommen wie Unsinnsgedichte oder Wortspielereien. Insgesamt beteiligten sich gut 400 Menschen aus Deutschland, Österreich und der Schweiz. Eine fachkundige Jury wählte aus den mehr als 700 eingereichten Arbeiten die Preisträger aus. Deren Texte erschienen in einem Literarischen Kalender.

14 Werkstättler hatten sich mit Feuereifer an dieses Thema begeben. Jörg Eisenhut, Frauke Bentrup, Karin Walters, Anita Reuter, Sabine Gregorzek, Annegret Böddeker, Angelika Höppner, Ricarda Klein, Jürgen Zarth, Udo Kryzaniak, Kimberley Rosendorf, Gregor Glatz, Sylvia Rogge und Kevin Siepmann entwickelten viele Ideen zu diesem Thema. Es wurde getextet, gereimt, gelacht; die Gruppe wuchs zusammen und jeder unterstützte den, der gerade einen gedanklichen Hänger hatte. Am 15. April wurde alles auf die Reise nach Bielefeld geschickt. Mit Spannung warteten die „WÜTler" auf eine Antwort. Und die ließ nicht lange auf sich warten. Noch vor den Sommerferien wurden die Preisträger bekanntgegeben. Vier Teilnehmer aus der Werkstatt konnten sich durchsetzen: Karin Walters, Jörg Eisenhut, Angelika Höppner und Kimberly Rosendorf.

Die Preisverleihung mit der Präsentation des Kalenders fand unter dem Motto „Mutig ist alleine tanzen" in der Stadtbibliothek Bielefeld statt. Mit einem großen Bus ging es für alle Teilnehmer aus der WÜT am Tag der Preisverleihung nach Bielefeld. Vorweg konnten sich alle im Café Spezial stärken, hatte jeder bereits einen langen Werkstatt-Tag hinter sich. Gute Laune machte sich im Bus breit, bereichert so ein Erlebnis das Tagesgeschehen. In Bielefeld wartete bereits Sabine Feldwieser mit ihrem Team. Alle Teilnehmer aus der WÜT sicherten sich einen guten Platz, um nichts zu verpassen und schon begann die rundum gelungene Preisverleihung.

Die Profivorleser Franziska Röchter und Uwe Hartmann hatten sich im Vorfeld der Texte angenommen und trugen sie eindrucksvoll vor. Harald Kießlich sorgte mit seinem Akkordeon für jede Menge musikalische Zwischentöne, Sabine Feldwieser moderierte den Abend. Nach drei kurzweiligen Stunden ging es wieder zurück nach Hause. Der beeindruckende Abend motivierte alle, sich jetzt schon für den sechsten Wettbewerb anzumelden.

Snoezelen ist eine Symphonie der Sinne

Freizeitangebot aus Holland ist längst eine beliebte Therapieform

Snoezelen ist eine „Symphonie der Sinne", in der Menschen mit einer Behinderung sich wohl fühlen, Kinder mit Stille-Übungen ihr inneres Gleichgewicht stärken und nicht behinderte Erwachsene mit einer Entspannungstechnik zu sich selbst finden.

Snoezelen begann in Holland als „Freizeitangebot" für Menschen mit einer geistigen Behinderung. Inzwischen nimmt es einen wichtigen Bereich in Werkstätten, Wohnheimen, in der Psychiatrie, Altenpflege und Rehabilitation ein. Besinnung, Entspannung und Selbsterfahrung sind nur einige wenige Aspekte des Snoezelens. Für die Menschen, die sie erleben, haben sie eine sehr angenehme und ordnende Wirkung auf die Psyche. Ein weiterer Aspekt des Snoezelen ist seine direktive – therapeutische Erweiterung als eine gezielte Intervention.

Snoezelen ist in unserem Förderbereich ein Freizeitangebot für Menschen mit schweren Behinderungen. Hierfür ist eine Umgebung nötig, in der im Gegensatz zum Alltag, die Sinne nicht komplex angesprochen werden, sondern in der sich jeder nur auf einzelne Sinneswahrnehmungen, z.B. auf das Tasten, konzentrieren kann.

Als Prinzip gilt: Dem Menschen mit Behinderung soweit wie möglich Freiraum und Zeit zu lassen, damit er selbst auswählen kann, welche Reize er als angenehm empfindet. Material und Umgebung sollen einladend und anregend sein, damit die Werkstättler aktiviert werden: Nach etwas zu greifen oder sich auf eine Matte zu legen. Gleichzeitig soll die Umgebung die nötige Ruhe ausstrahlen, um Entspannung zu ermöglichen. Denn das Einfach-auf-sich-wirken lassen und das angenehme passive Genießen sind schon Ziele an sich.

Bayrische Str. 69
44339 Dortmund
Tel 0231 85 21 16
www.markt-apotheke-eving.de
markt apotheke eving
nah vertraut sicher

„Bin froh, ein Teil der WÜT zu sein!“

Peter Rybalko im Interview: Als gelernter Maurer Quereinsteiger

Peter Rybalko ist 35 Jahre alt und seit drei Jahren mit an Bord der WÜT. Der zweifache Vater ist gelernter Maurer. 11 Jahre machte er alle Höhen und Tiefen im Baugewerbe mit, bis er die Entscheidung traf, sich in der Werkstatt Über den Teichen zu bewerben. Er hatte Glück, es wurde zu dem Zeitpunkt ein Gruppenleiter in der Hans Winkler Werkstatt, der Zweigwerkstatt der WÜT, gesucht. Nach einer erfolgreichen Hospitation startete Peter Rybalko am ersten Februar 2014 an seinem neuen Arbeitsplatz, wohlwissend, dass eine sonderpädagogische Zusatzausbildung auf ihn zukommt.

Im Baugewerbe herrscht oft ein rauer Ton. Wie empfanden Sie die ersten Arbeitstage, als Sie komplett umschalten mussten?
Dadurch, dass eine Einarbeitung in den ersten zwei Monaten durch meinen Vorgänger stattgefunden hat, konnte ich meine Gruppe und die mir zugeteilten Arbeiten kennenlernen. Von daher fiel mir das Umschalten nicht schwer.

Was hat sie in der Zusammenarbeit mit Menschen mit einer geistigen Behinderung überrascht?
Mich hat völlig überrascht, mit welcher Freude und Zufriedenheit sie ihre Arbeit machen, egal welcher Art. So etwas kannte ich vorher nicht.

Wie reagierte Ihr Umfeld, als es erfuhr, dass Sie nochmal komplett neu durchstarten?
Die meisten Reaktionen waren positiv. Viele waren froh, dass ich den Knochenjob nicht mehr machen muss, andere sprachen mir ihren Respekt aus, da sie sich das selbst nicht vorstellen können.

Seit dem 17. August 2015 befinden Sie sich in der Ausbildung zur geprüften Fachkraft zur Arbeits- und Berufsförderung. Wie ist es, in Ihrem Alter nochmal die Schulbank zu drücken?
Anfangs war es sehr ungewohnt, da meine Schulzeit schon einige Zeit zurück liegt. Doch nach einigen Wochen, als man die Lehrer/-innen und Schulkollegen/-innen kennengelernt hatte, pendelte sich langsam alles ein.

Gibt es Lieblingsfächer, wo ist Kämpfen angesagt?
Am interessantesten finde ich das Fach Gesundheitslehre, man lernt viel über Krankheiten sowie Behinderungen und deren Entstehung und Auswirkungen. Für mich ist Kämpfen angesagt, wenn es um die schriftlichen Ausarbeitungen zu bestimmten Themen geht, diese sind sehr umfangreich und zeitintensiv.

Im Rahmen Ihrer Ausbildung müssen Sie ein Abschlussprojekt vorbereiten. Was wird das sein?
In meinem Abschlussprojekt geht es um die Planung und Neugestaltung unseres Gruppenraumes innerhalb des Arbeitsbereiches. Mit drei Beschäftigten erarbeite ich eine Verbesserung des Schallschutzes. Das gemeinsame Erarbeiten führt auch zur Stärkung der Teamfähigkeit.

Wie sind Sie auf diese Idee gekommen?
Die Grundidee stammt von meinen Arbeitskollegen mit denen ich unmittelbar zusammenarbeite. Sie erzählten mir davon und so kam ich darauf, dass ich daraus mein WIP (Werkstatt integriertes Projekt) gestalten könnte.

Heute, drei Jahre später, würden Sie sagen, Sie haben die richtige Entscheidung getroffen?
Dadurch, dass ich so herzlich empfangen wurde, sowohl von meinen Kollegen/-innen als auch von den Werkstättlern, stand für mich schon sehr früh fest, dass ich die richtige Entscheidung getroffen habe. Diesen Schritt bereue ich bis heute nicht und bin froh ein Teil der WÜT zu sein.

Was müsste sich in der Welt für die Menschen mit Handicap ändern?
Ich bin zwar noch nicht allzu lange dabei, jedoch für die Menschen mit Handicap müsste viel mehr Akzeptanz in der Gesellschaft vorhanden sein.

Parkett-Meisterbetrieb Tomaszewski

Besuchen Sie unsere repräsentative Musterausstellung

Lindenweg 19
59192 Bergkamen

Tel. 0 23 07 / 63 51
Fax 0 23 07 / 6 83 40

www.parkett-tomaszewski.de

Parkett · Kork · Laminat · Nadelvlies
Teppichböden · PVC-Design

Denn Auszahlungen bringt Ihnen unser Sparkassen-Geld-Express sicher nach Hause.

Kontoauszüge kommen per Post oder online zu Ihnen – Ihr Auftrag genügt.

Wenn's um Geld geht

Sparkasse Dortmund

sparkasse-dortmund.de

Auch ohne Bierprobe ein toller Ausflug

Dortmunder Delegation besuchte die JOSEFS Brauerei in Bigge-Olsberg

Die JOSEFS-Brauerei in Bigge-Olsberg im Sauerland ist die erste behindertengerechte Firma zur Getränkeherstellung in Europa. Acht Menschen mit Handicap haben hier sozialversicherungspflichtige Arbeitsplätze gefunden. Klar, dass die Werkstatt Über den Teichen so ein Anliegen unterstützt und ihre Getränke dort bestellt. In unserem Küchenteam kam jede Menge Neugierde auf: „Wie stellen die Olsberger unsere Getränke her?" Geschäftsführer Dr. Daniel Bolte ließ seine Beziehungen spielen und organisierte für die Werkstättler aus dem Versorgungsbereich dort einen Besichtigungstermin.

Mit zwei großen Autos und jeder Menge Spannung im Gepäck ging es ab ins Sauerland. Dort wurden bereits alle erwartet, heiße Getränke gab es für die Gäste in dem verschneiten Städtchen. Der anschließende Rundgang sorgte für Staunen: Die Arbeit in der Getränkeproduktion zeigte sich als anspruchsvolle und abwechslungsreiche Tätigkeit, sei es am Biersieder, im Gär- und Lagerkeller, an der Flaschenwaschmaschine, in der Fass-Füllerei oder bei der logistischen Tätigkeit des Vollgut-Leergut-Managers.

Die Besucher marschierten durch das Sudhaus, den Gär- und Lagerkeller und die Räumlichkeiten für die Abfüllung. Mit dem gleichen hohen Qualitätsanspruch wie das JOSEFS-Bier hergestellt wird, produzieren die Olsberger Brauer auch alkoholfreie Getränke. Ihr Geschmack beeindruckt in Dortmund mächtig. 18.900 Flaschen wurden im Jahr 2016 in der WÜT getrunken! Favorit ist die Josy-Cola, die eisgekühlt dem Original recht nahe kommt. Auf die Frage, wie sie hergestellt wird, gab es nur ein verschmitztes Grinsen, keine Antwort.

Probieren aller Sorten war erlaubt, nur bei den Biersorten legte Herr Bolte sein Veto ein. Nach einem gemeinsamen Mittagessen besuchte das WÜT-Team noch die hauseigene Kapelle, bevor es wieder nach Dortmund zurückging. Ein informativer, lehrreicher Besuch, der auch noch jede Menge Spaß gemacht hat.

In sieben Minuten war die Werkstatt evakuiert

Brandschutzübung der Dortmunder Feuerwehr verlief reibungslos

Die Brandschutzübungen in der Werkstatt Über den Teichen sollen mögliche Ängste von Werkstättlern und Mitarbeiter abbauen. Gleichzeitig ist es das Ziel, das WÜT-Team für das Verhalten im Brandfall zu sensibilisieren. Als weiteren Effekt wünschten sich die Organisatoren, dass die Teilnehmer selbst mehr auf mögliche Brandherde oder potenzielle Gefahren achten sollten, die zu einem Brand führen könnten.

Regelmäßig besucht die Feuerwehr von der Wache Dortmund-Eving mit ihren neuen Mitarbeitern die Werkstatt Über den Teichen. Gemeinsam erkundet man auf einem Rundgang mit der Fachkraft für Arbeitssicherheit und dem Brandschutzbeauftragten der WÜT die örtlichen Gegebenheiten, um in Gefahrensituationen entsprechend reagieren zu können. Und die Feuerwehr lernt so die Besonderheit der Zielgruppe „Menschen mit geistiger Behinderung" kennen und kann im tatsächlichen Notfall rascher und sicherer reagieren.

Den letzten Besuch der Feuerwehr nahm die WÜT zum Anlass, einen Probealarm durchzuführen. Ziel war es festzustellen, wie schnell sich die Räumungsaktion durchführen lässt. Um 9.24 Uhr löste der Brandschutzbeauftragte im Beisein der Feuerwehr den Alarm aus. Sieben Minuten später war die Werkstatt an der Oberevinger Straße 149 geräumt. Drei Sammelstellen, die allen Mitarbeitern bekannt sind, haben auf dem Gelände eine zentrale Funktion: Sie sind die sicheren Anlaufpunkte für alle. Ausgestattet sind sie mit entsprechenden Evakuierungslisten, Warnweste, Klemmbrett und Stiften. Der Mitarbeiter, der zuerst eine der Sammelstellen erreicht, zieht sich zur Erkennung die Warnweste an und nimmt die Meldungen der Kollegen entgegen. Die jeweiligen Mitarbeiter vernetzen sich zwischen den drei Sammelstellen, so ist sicherzustellen, ob sich alle Personen aus dem Gefahrbereich entfernen konnten oder ob Menschenrettungsmaßnahmen ergriffen werden müssen.

Diese Brandschutzübung verläuft ohne jegliche Komplikationen, die Feuerwehr bescheinigt, dass alles reibungslos verlaufen ist. Nach einem kurzen Aufenthalt an den Sammelstellen nehmen alle wieder ihre Arbeit auf.

TORSTEN: SCHÖNE FREIZEIT, ICH WILL NÄCHSTES JAHR WIEDER MITFAHREN!

Kurzurlaub führte fünf Tage ins schöne Münsterland

MONTAG, 05.09.2016

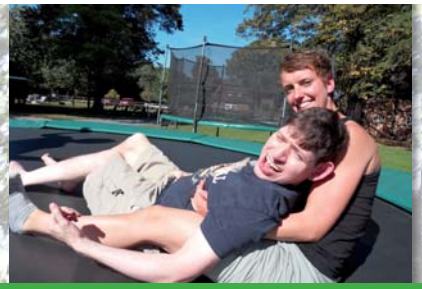
Nach einem ausgiebigen Frühstück mit allem was das Herz begehrt, wie Rührei, Joghurt und Latte Macchiato im Café del Sol wurden wir mittags im Ferienhof Eilers von unseren Koffern erwartet. Wir bezogen die Zimmer und ließen den Abend auf der Sonnenterasse ausklingen.

DIENSTAG, 06.09.2016

Heute ging's mit dem roten Lieblingsauto von Michi und dem Mietwagen auf zum Stadtbummel nach Winterswijk in Holland. Ganz zur Freude von unseren Eisliebhabern David, Steffie, Alma und Rudi wurde der Ausflug mit einem Besuch in einer Eisdiele gekrönt. Abgerundet wurde der Tag mit einer Grillparty bei einem malerischen Sonnenuntergang.

MITTWOCH, 07.09.2016

„Ab auf den Hof", hieß es heute! Es gab viel zu erkunden; so hieß es z.B. für Michi ab in die Luft, für Lisette träumen in der Nestschaukel, Rudi ging auf Hofsafari mit dem eigenen E-Rollstuhl und Steffie und David nutzen die Gelegenheit, sich mit den Go-Karts chauffieren zu lassen. Am Abend konnten die Bewohner zwischen dem Ausflugslokal Zur Haarmühle oder einem individuell zubereiteten Dinner auf der Terrasse wählen.



DONNERSTAG, 08.09.2016

Nach drei Tagen Sonnenschein gab es eine erfrischende Abkühlung im Freibad. Diese Gelegenheit ließ sich Ute nicht entgehen, um auch mal den Mitarbeitern den Kopf zu waschen. Torsten hingegen stellte sich als Sonnenanbeter heraus und genoss die warme Septembersonne unter dem Sonnenschirm.

FREITAG, 09.09.2016

Nach vier Tagen im idyllischen Münsterland beendeten wir unseren Urlaub mit einem Frühstücksbuffet. Zurück ging es mit vielen schönen Erinnerungen und Erlebnissen und der Sonne im Gepäck. Und Torsten sprach für alle Teilnehmer, als er sagte:
„Schöne Freizeit, ich will nächstes Jahr wieder mitfahren"

Zeretzke Reisen

Bus- und Mietwagenbetrieb

Lippestraße 22 44579 Castrop-Rauxel

Tel. 02305-8888 Fax 02305-73582

eMail: info@zeretzke-reisen.de

www.zeretzke-reisen.de

Minions und Superhelden

Kino-Ausflug nach Werne gehörte zu den Highlights 2015

Es ist ein ganz besonderer Freitag in der Werkstatt Über den Teichen. Die vielen fleißigen Hände der Werkstättler dürfen einmal ruhen, der traditionelle WÜT-Ausflug steht bevor.

Einmal im Jahr wird in der Werkstatt Über den Teichen „blau gemacht", die Arbeit bleibt liegen. Das gesamte Team feiert sein traditionelles Werkstattfest oder geht auf eine Tagesreise. In diesem Jahr heißt es nach genauer Überlegung des Werkstattrates für die rund 550 Werkstättler und Mitarbeiter: „Auf nach Werne, ins Kino." Zwei Filme stehen auf dem Programm, Kultfilm „Die Minions" oder der Actionfilm „The fantastic Four."

Treffpunkt ist am frühen Morgen wie immer die Werkstatt. Zuerst wird in Ruhe gemeinsam gefrühstückt, bevor es mit vielen Bussen auf die Reise geht. Nach dreißig Minuten Fahrtzeit erreichen diese Werne. Der begleitende Dienst hat alles genau ausgeklügelt. Zwei große Gruppen sind unterzubringen. Die erste marschiert ins Kino, die zweite erhält im angrenzenden Maximilian-Kolbe-Haus einen Imbiss: Brötchen und eine leckere Gulaschsuppe. Im Kino dagegen verteilen die Angestellten frisches Popcorn und sind einfach nur baff über ihre vielen Gäste, welche gespannt die Kinosäle stürmen. Und während die zweite Gruppe munter die Zwischenmahlzeit einnimmt, schaut Gruppe eins gebannt auf die Leinwand. Die Minions erzeugen mit ihrem unverständlichen Gebrabbel viel Gelächter, die „Fantastic Four" dagegen bei dem einen oder anderen Zuschauer Gänsehaut. 90 Filmminuten sind schnell vorbei, es darf gewechselt werden.

Draußen vor dem Kino steht bereits Gruppe zwei und kann es kaum erwarten, auch im Kino Platz nehmen zu dürfen. Der Wechsel verläuft reibungslos und das gesamte Programm beginnt wieder von vorne. Im Maximilian-Kolbe-Haus ist erneut aufgetischt worden, frischer Kaffee ist im Angebot. Um 14 Uhr geht es wieder zurück nach Dortmund. Aufgeregt wird in den Bussen alles besprochen. Wer hat was gesehen, entdeckt, geschmeckt oder gefühlt? Der Werkstattrat erhält viel Lob für seine Entscheidung. Freizeitgestaltung ist etwas Schönes und für viele Menschen mit geistiger Behinderung nicht so einfach umzusetzen.

An diesem einem Tag im Jahr genießen die Werkstättler die gemeinsame Gestaltung ihrer Freizeit. Sie erleben ein kleines Abenteuer, viele von ihnen sitzen zum ersten Mal in einem Kino. Das Vergnügen ist groß und alle stellen fest, wie schön es ist, mittendrin im Alltagsgeschehen dabei sein.

Andreas-Reisen

Wir bringen Sie sicher ans Ziel...

...mit unseren Kleinbussen,
die Platz für 8 bis 28 Personen bieten.

Unser Angebot:

Behindertenbeförderung
Schulfahrten
Städtereisen
Individuelle Ausflüge
Flughafentransfers

Inh. Gudrun Andreas
Schiffhorst 171, 44339 Dortmund
Tel: 0231 850361 Fax: 0231 850320
E-Mail: kontakt@andreas-reisen.de

www.andreas-reisen.de

Kartner staunt: „Ihr werdet immer besser!“

Werkstattfest war ein echter Höhepunkt im Jahr 2016

Einmal im Jahr steigt ein buntes Fest in der Werkstatt Über den Teichen oder alle düsen zu einem interessanten Ausflugspunkt. Dann darf die Arbeit für einen Tag liegen bleiben, es wird abgefeiert, getanzt, gelacht, besichtigt und gestaunt.Ein traditioneller Höhepunkt im Leben von über 550 Menschen mit geistiger Behinderung.

Der Werkstattrat, bestehend aus gewählten Menschen mit geistiger Behinderung, nimmt nicht nur regelmäßig an Besprechungen und wichtigen Entscheidungen teil. Zu seiner Arbeit gehört auch die Planung des jährlichen Werkstattfestes oder eines Tages-Ausflugs.

In 2016 findet ein Fest auf dem Gelände der HWW statt. Ein Rundum-Paket voller fröhlichem Treiben schnürt das Entscheidungsteam: ein Fußball-, ein Dart- und ein Tischtennisturnier sind angesagt. Und die WÜT sucht ihr ganz persönliches Supertalent. Die Teilnehmer überlegen: singen, tanzen oder performen? Aber vorweg müssen sie ihren Auftritt dem Werkstattrat präsentieren. In drei Vorentscheidungen legt er die Künstler fest, die im Finale stehen sollen. Das weckt den Ehrgeiz. Es wird gerappt und Rock ‘n-Roll getanzt, der berühmte Bechersong hält Einzug und die Lieblingslieder aller wie „Atemlos“ werden über das Mikro geschmettert. Die Jury macht es sich nicht leicht, aber zum Schluss stehen die zehn Finalisten fest. Somit auch das Komplett-Programm für das Werkstattfest.

Das startet bei strahlendem Sonnenschein nach einem gemeinsamen Gruppenfrühstück auf dem Fußballfeld an der HWW. Heiß umkämpft ist der Ball, das eine oder andere Foul wird mit gelber Karte von Schiedsrichter Dr. Bolte geahndet. Die Zuschauer pfeifen oder jubeln, je nach Sympathie für die Mannschaften. Vom Fußballfeld geht es zum Tischtennis- oder Dart-Turnier. Auch hier wird gekämpft, jeder möchte den Pokal oder die Medaille. Die Freude über große oder kleine Erfolge steht allen ins Gesicht geschrieben.

Auf dem großen Hofgelände zieht BVB-Maskottchen Emma ein. Eine lange Schlange bildet sich vor ihr, jeder möchte von sich ein Bild mit der „Flauschbiene“. Die hält tapfer über zwei Stunden durch. Matthias Kartner ist angereist. Der Sänger hat in den Werkstättlern treue Fans, die an seinen Lippen hängen, wenn er die Kultgesänge rund um den Dortmunder Fußballclub anstimmt. „You’ll never walk alone“ ertönt es und geschlossen stehen alle rund um die improvisierte Bühne und singen mit. Matthias Kartner übernimmt auch die Moderation der Finalisten, die ihrem großen Auftritt entgegenfiebern. Er staunt: „Leute, Ihr werdet immer besser!“

Jörg Eisenhut wirft die Beine zu „Also sprach Zarathustra“, setzt die Hände an die Lippen, als spiele er Trompete. Jennifer Supa singt von Nena „Nur geträumt“. Showdown mit Patrick Holz, der mit seiner Gitarre zu „Highway to Hell“ von ACDC angetreten ist. Das Publikum tobt, als er sich auf den Boden wirft und wie der Leadsänger der Kultband, Brian Johnson, seine Show abzieht. Patrick Holz gewinnt, er ist der neue Superstar der WÜT, der Cupsong mit Sänger Ilker Hamann landet auf dem zweiten Platz und Heidi Schinkelewitz belegt den dritten Platz. Julia Lutzmann entscheidet das Tischtennis-Turnier für sich, Hanna Lang strahlt, sie gewinnt das Dart-Turnier und die drei besten Fußballteams werden geehrt.

In dem wilden Gewusel auf dem Platz finden sich alle zu einem gemütlichen Mittagessen ein, die Stärkung muss sein. Grillwürstchen, leckere Salate und Gebäck zum Nachttisch machen wieder munter. Noch eine Runde lockeres Abzappeln ist angesagt, dann endet der besondere Tag. Jeder macht sich mit einem glücklichen Lächeln auf den Heimweg.

WAGNER

Objekteinrichtungen

...wir planen und richten für Sie ein.

Beratung
Planung
Innenarchitektur
Kompletteinrichtung

Günther Wagner Objekteinrichtungen
Hemsack 43 - 59174 Kamen

Fon: 02307 / 9 72 79 0
Fax: 02307 / 9 72 79 30
mail: info@wagner-objekt.de

feste feiern

Wir sorgen *für ein gesundes* Raumklima

Airtec Service GmbH

Unser Service für Sie :

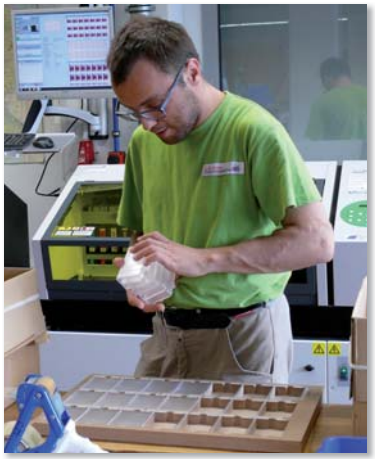
- Wartungen von Lüftungs-, Klima- und Kälteanlagen
- Leistungen nach VDI 6022 und VDMA 24186
- Überprüfung von Brandschutzklappen und Entrauchungsventilatoren
- Instandsetzung von Steuer- und Regelanlagen
- Anlagen- und Energieverbrauchs-optimierung

www.airtec-service.de

Max-Planck-Straße 2 - 48599 Gronau - Tel. +49(0)2562-964530 - Fax: +49(0)2562-964539

feste feiern

bei der arbeit



das neue heft

M. Hibbeln
Inhaber Frank Hibbeln e. K.
Bestattungen und Überführungen weltweit
BESTATTER VOM HANDWERK GEPRÜFT
Der Staat hat fürs Sterben nichts mehr übrig ...
Eigenverantwortung ist der Geist der Zeit
Seit 1931
Lassen Sie sich gratis und unverbindlich von mir und meinen Mitarbeitern über Möglichkeiten der Bestattungsvorsorge und deren Finanzierung beraten.
...denn Trauer braucht Vertrauen!
Oberevinger Str. 151 (an der Max-Wittmann-Schule)
Evinger Str. 180 • Dortmund
www.bestattungen-dortmund.de
85 11 64

Impressum

Herausgeber:
Elisabeth Vormfelde e.V. Dortmund
Oberevinger Straße 149
44339 Dortmund
Tel. (0231) 9880 - 0, Fax - 180

Verantwortlich für den Inhalt:
Frank Samsel, Dr. Daniel Bolte

Redaktion:
Martina Bialas

Anzeigen, Gestaltung und Druck:
Dirk Lohse Verlag
Lindemannstraße 45, 44137 Dortmund
Tel. (0231) 44 677 877
dirklohse@versanet.de

gutes genießen

komplett jeck

Panusch
Tschirley BAD&WÄRME
Sandstr. 29 • 45731 Waltrop • ☎ 02309 - 9 63 80 • www.tschirley-panusch.de

JUBILARE

2016

20 Jahre
Kuduzovic, Alma
Veigas-Carocha, Paulo

25 Jahre
Sefer, Ahmet

30 Jahre
Abendroth, Klaus
Knut, Raphaela

40 Jahre
Bloch, Thorsten
Diederich, Nicole
Hohenfeld, André
Kakogeorgiou, Arion
Krautwurst, Alexander
Kroll, Arnold
Kubatzky, Silvia
Manghofer, Norbert
Mergelsberg, Gisela
Möller, Silke
Osthoff, Britta
Rittinghaus, Anke
Seidel, Sonja
Vortel, Frank
Widliczek, Jutta

45 Jahre
Frauenhofer, Frank
Ibel, Rainer
Krzyzaniak, Udo
Langkeit, Dettmar
Marksfeld, Ingrid
Rauer, Thomas
Rogge, Sylvia
Rutenhofer, Stefan
Schinkelewitz, Olaf
Zarth, Jürgen

50 Jahre
Krüger, Elfriede
Krüger, Ute
Lehmann, Jochen
Reuter, Anita
Schwantes, Rolf
Todebusch, Annegret

2017

20 Jahre
Blex, Stefan
Düsing, André
Frauenhofer, Tanja
Glatz, Gregor
Poschmann, Simone
Schinkelewitz, Heidi
Steidel, Thomas

30 Jahre
Collmer, Martina
Gregorzek, Sabine
Hülsmann-Trapphoff, Ute
Katlun, Michael
Weiher, Claudia

35 Jahre
Bleschke, Melanie
Bulat, Meral
Langbehn, Christian

40 Jahre
Cronau, Sibylle
Fuhry, Cornelia
Poggemeier, Marion
Sage, Dieter
Stiene, Petra
Werthmann, Manuela

45 Jahre
Böddeker, Annegret
Ehemann, Heike
Fellmer, Martina
Frach, Ingo
Höppner, Angelika
Huhndorf, Klaus-Dieter
Jantschik, Johann
Kunz, Horst
Liskamm, Karl-Heinz
Schürmann, Markus
Wöbbe, Kerstin
Wlotzka, Monika
Woschnitzok, Gerald

50 Jahre
Abel, Ursula
Baumgart, Kurt
Blex, Bernd
Brox, Johannes
Brunner, Bärbel
Ewert, Ingelore
Haverkamp, Ute
Hiekmann, Astrid
Hölz, Michaela
Kleba, Thomas
Koch, Andrea
Kreksch, Birgit
Mitlöhner, Regina
Schmidt, Heike
Schnittger, Gabriele
Stanko, Martin
Thurow, Dieter

55 Jahre
Gandenberger, Michael
Gronemeyer, Friedhelm
Herrmann, Ulrich
Matzner, Wolfgang
Mohrenstecher, Uwe
Potthast, Klaus-Peter
Zielke, Joachim

VIELEN DANK!

An alle, die mit Spenden unseren Verein unterstützt haben. So konnten zahlreiche Projekte umgesetzt werden, die sonst unmöglich gewesen wären.

An alle, die mit ihrer Anzeige ermöglicht haben, dass wir dieses Heft herausgeben können, mit dem wir über das Geschehen in Verein und Werkstatt informieren.

An alle, die dabei geholfen haben, dass sich unser Verein und der Name WÜT zu einer starken Marke in Dortmund entwickelt haben.

Der Vorstand des Elisabeth Vormfelde Vereins Dortmund
Die Geschäftsführung der Werkstatt Über den Teichen GmbH

I ♥ my bike!

WÜTEC Fahrrad pur.

Werkstatt Über den Teichen GmbH